

Werk

Titel: From[m]er Christen Wohlzubereitetes/ und darob sanft und süßes Sterbe-Bette

Autor: Heckel, Johann Friedrich

Verlag: Hekel; Autor; Ebel

Ort: Dreßden; Zwickau

Jahr: 1681

Kollektion: VD17-nova

Gattung: Ars moriendi; Gebetbuch

Signatur: 8 H E RIT I, 11438 (2)

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN786152893

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN786152893>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=786152893>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

JESUS!

* *
*

Frömer Christen

Wohlzubereitetes/und darob
sanft und süßes

Sterbe=Kette/

Welches

Ben diesen lezten / sehr ge-
fährlichen bösen Zeiten

GOTT zu sonderbahrer
Glor und Ehr

In

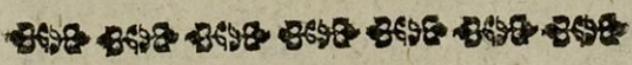
Seinem geistlichen Herz-
Kammerlein

Vornemlich

Hat ausschlagen wollen

Johan/Friederich Hefel.

Mit Churf. Sächs. Privilegio.



Dresden

In Verlegung des Autoris, zu
finden bey Christoph Hefeln/Buchbin-
dern alda selbst/ 1684.



Zu sonderbahrer Glor und
Ehr/

Und

Allen recht-gläubigen Her-
zens/Christen

Zu Nutz und Trost.

An
U. wi
Zuig
so wohl
also gen
der die
wältigen
lein auf
mit einjä
geistet a
lein in sich
I. Der ge
Erinn
ernst
II. Dere
Wohl
vor d
III. Ga
IV. Fr
les
V. Der
und
jes/
Elen
auch
und
VI. D
legt
und
fers
für Je
Gente
VII. All
büch
trauig

An den Christlich-hochgeneigten
Leser.

Zu wissen ist alhier von nöthen / daß die je-
nigen Gebeth/Seufzerlein und Lieder/die
so wohl in diesem Büchlein / als auch in dem
also genannten Geislichen Praeservativ wi-
der die giftig-fliegenden Pest-Pfeile der allge-
waltigen Hand Gottes / mit einem Stern-
lein auf solche Art *) gezeichnet seyn/alle von
mir einfältig zusamm gesezet worden. Es be-
greiffet aber gegenwärtiges geringe Büch-
lein in sich

- I. Der gewissen Sterblichkeit nothwendige
Erinnerung und zeitlichen Eitelkeit
ernstliche Verschmähung.
- II. Derer von Gott reichlich-erwiesenen
Wohlthaten demütigste Erkennung/und
vor dieselben schuldigste Bedankung.
- III. Gänzliche Gott-Ergebung.
- IV. Fromme selbst-Verläugnung und al-
les Bösen heilsame Absagung.
- V. Der von Gott kommenden Krankheit/
und des darbey sich befindenden Creu-
zes/Angst/Jammer/Schmerzens und
Elendes herzwilige Annehmung / wie
auch bey denenselben kräftige Stärk-
und Tröstung.
- VI. Die mit Gott und allen Menschen zu
lett von Herzen geschene Versöhnung/
und des wahren Leibes und Blutes un-
sers Erlösers und Seligmachers/Chri-
sti Jesu/bald darauf folgende würdige
Gentefung.
- VII. Aller zeitlichen Dinge herzwilige Ab-
bürdung/und der Hinterbleibenden sehr
traurige und schmerzliche Absegnung.
- VIII. Die

VIII. Die zu einem seligen Ende vollkommene
Bereitung/und in Christi heilige
Wunden gar sehr feste Einschließung.

IX. Die von allem Übel endliche Erlösung/
und der zukünftig-frölichen Auferstehung
unfehlbare Versicherung.

Und dann

X. Des ewigen Lebens anmuthige Beschreibung.

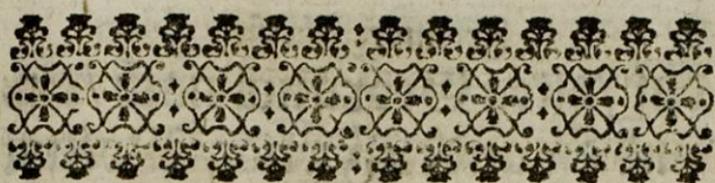
Sonnet.

Auf seines JESU Tod und Wunden
Zu sterben/ist der beste Tod/
Mit solchen Menschen hatt's nicht noth/
Weil er ein sanftes Ruh-Bett funden;
Die Furcht der Höllen bleibt verschwunden/
Ihm glänzt des Lebens Morgenroth/
Als ein ganz angenehmer Both'/
Der Zweifel wird hierdurch gebunden.
Wie solte solche Sterbens-Lust
Doch nicht ergötzen Sinn und Brust?
Ey laßt uns sterben umb die wette!
Herr HERRE gehet uns voran/
Und bricht uns allen wohl die Bahn
Durch sein ganz heiligs Sterbe-Bette.

Dem Herrn Verfasser zu schul-
digen Ehren schriebe dieses
in Dresden desselben Ver-
bundener

J. G. Schuhmann/
K. Berw.

*) Der



I.

*) Der gewissen Sterblichkeit
nochwendige Erinnerung und
zeitlichen Eitelkeit ernstliche
Verschmähung.

Weil kein Mensch vor
dem Tode sicher / sondern
wir alle sterben
müssen / ist billig meine Seele
bekümmert / wie sie glücklich aus
des Leibes / Hölle kömen / un an
den Ort / woher sie stammet / durch
die heiligen Engel / welche / als
dienstbare Geister / auch um
meinet willen / der (die) ich die
Seeligkeit / nebst allen Gläubigen
aus Gnaden zu ererben
hoffe / auch dessen gewiß ver-
sichert bin / ausgesendet worden
seyn / wiederum mit Freuden
möge gebracht werden. Zwar
die Welt stellet mir noch immer

A

dar

dar / alten Gebrauch nach / ein
 und die andere Freude / Wollust
 und Ergöszigkeit vor Augen /
 Kraft welcher sie meine Ge-
 danken von dem hümlichen mit
 Gewalt ziehen und dem irrdi-
 schen wiederum zuwiedmen
 wil. Alleine so sehr und oft /
 angebohrner menschlicher
 Schwachheit nach ich von der-
 selben mich sonst habe blenden
 und bethören lassen; so gewal-
 tig werde ich mich mit Hülfe eis-
 nes andächtigen und inbrün-
 stigen Gebets nunmehr wider
 dieselbe / und dero listigen An-
 reizung und Versuchungen set-
 zen. Ich weiß / daß ich in der ar-
 gen und falschen Welt nur ein
 Fremdling und ein Gast bin /
 und keine bleibende Stadt ha-
 be. Derowegen such ich billig
 ein Vaterland / das droben ist /
 nemlich die Stadt des lebendis-
 gen Gottes / den Berg Zion /
 das

das himlische Jerusalem / das
 unser aller Mutter ist. Denn da
 find ich mein Bürgerrecht / wel-
 ches mir Christus mit seinem
 rosinfarben Blute vor großer
 Liebe erkauftet und zu wege ge-
 bracht. Ich finde da die ewige
 Ruhe / und werde von aller Ar-
 beit / Mühe / Kummer / Elend / Bes-
 fahr / Angst / Noth und Noth
 ewiglich befreyet bleiben. Wenn
 es die Welt mit mir am aller-
 besten meinet / und ohne auf-
 hören liebkoset / so habe vornem-
 lich in derselben ich die allergrö-
 ßte Traurigkeit und jammer-
 volle Todes-Schmerzen in mei-
 nen Herzen. Aber dort in jenem
 Leben habe ich Freude die Fülle
 und liebliches Wesen zur Rech-
 ten Gottes ewiglich. Stellet
 mir die Welt / desto länger bey
 ihr zu bleiben / all Ehre / Hab
 und Gut vor Augen / so achte
 dergleichen alles nicht / sondern

versichere mich vielmehr festlich / daß ich Ehre genug haben werde / wann der Sohn meines HERRN einmahl vor seinem lieben Vater / vor seinen Engeln und Außerwehlten / meinen in der heiligen Taufe bekommenen Namen bekennen / und mir die unverwelckliche Krone der Ehren ohn Verdienst aufsetzen / ja mit solchen edlen Schätzen / die niemand wird entwenden können / mich gleicher maßen erfreuen wird. Wollen mich meine treuen Eltern / herzlichsten Geschwister / (mein getreuester Ehegatte un̄ liebwerthesten Kind und Kindes Kinder) nahe Auserwandten und andere gute / vertraute / wahre und beständige Herzens Freunde / dergleichen zwar in der Welt heute zu Tage sehr wenig zu finden / mit ihren heißen Thränen verleiten / die himlische Reise noch eine
 zeit

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 5
zeitlang aufzuschieben / un̄ meis-
nen nichtigen Lebens-Bündel
durch Untugend / Sünd und
Eitelkeiten von Tage zu Tage
schwerer zu machen / ey! so ant-
worte ich ihnen getrost und sa-
ge: daß nirgends besser / dann
bey Christo / zu leben sey. Denn
da werden wir nicht sterben /
sondern das Ewige Leben ha-
ben. Wie solt ich dann nun das
Leben nach der Welt Art bey
den Toden suchen? Wo mein
Schaz ist / da ist auch mein
Herz. Nun ist mein Schaz im
Himmel / als der sich mit mir
verlobet in Ewigkeit / und ver-
trauet hat in Gerechtigkeit / ja
in Gnade und Barmherzigkeit.
Derowegen habe ich billig Lust
aus dem Leibe zu wallen und
daheim zu seyn bey meinem
wertheften Bräutigam; abson-
derlich weil derselbe mit dem
süssen Gnaden-Ruze seines al-

lerheiligsten Mundes mich ab
 daselbsten küssen/und mit wohl-
 riechenden Blumen ewiglich
 erquiten wird. O wie wohl
 wird alsdān meiner anizo noch
 armen Seelen seyn! O wie
 sanft und sicher wird sie als-
 dan ruhē in Abrahams Schoß/
 und ganz von keiner Qual mehr
 wissen! In Erwegung dessen
 nun / verachte billig die Zeitlig-
 keit / und verlange von ganzen
 Herzen die unendliche Ewigkeit
 auf folgende Art und weise:

(Valerii Herbergers

In seiner eigenen Singweise :)

1.

Allet wil ich dir geben/
 Du arge falsche Welt!
 Dein sündlich-böses Leben
 Durchaus mir nicht gefällt.
 Im Himmel ist gut wohnen.
 Hinauf steht mein Begier.
 Dort wird Gott herrlich lohnen
 Dem/der Ihm dient alhier.

2.

Rath mir nach deinem Herzen/
 O Jesu Gottes Sohn!
 Soll ich ja dulden Schmerzen/
 Hilf gnädig mir davon.

Verz.

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 7

Verfürz mir alles Leiden/
Stärk meinen blöden Muht.
Laß mich selig abscheiden.
Sez mich in dein Erbgut.

3.

In meines Herzens-Grunde
Dein Nam und Creuz allein
Mir sinkelt alle Stunde:
Drauf kan ich frölich seyn.
Er schein mir in dem Bilde
Zu Trost in meiner Noth/
Wie du / Herr Christ! so milde
Dich hast geblut zu todt.

4.

Verbirg mein Seel aus Gnaden
In deiner offenen Seit.
Riß sie aus allem Schaden
Zu deiner Herrlichkeit.
Der ist wohl hie gewesen/
So kömmt ins Himmels-Schloß.
Der ist ewig genesen/
Der bleibt in deiner Schoß.

5.

Schreib meinen Nahm aufs beste
Ins Buch des Lebens ein/
Und bind mein Seel gar feste
Ins schöne Bündelein.
Derr/die im Himmel grünen/
Und für dir leben frey.
So wil ich ewig rühmen/
Daß dein Herz treue sey.

Ach! freylich/liebster Jesu! ist
nicht allein nur dein Herz treue/

U 4

son

sondern Du bist auch die rechte/
wahre Treue selbst/und wirst
es bleiben immerdar. In der
Welt rühmet der falsche Mund
viel von Aufrichtigkeit / Liebe
und Treue; hingegen aber ist
das Herz von dergleichen Zu-
genden oftermals sehr weit ent-
fernet. Ja das Herz ist solcher
Gestalt nicht anders / als eine
lüsterne und leichtsinnige Buh-
lerin / die jedweden Liebhaber
zwar einlässet; aber doch bey
keinem recht/beständig zu blei-
ben gedenket. Alleine bey **E** Hri-
sto/der die himmlische Liebe ist/
und wir dadurch zu **G**ottes
Liebe gemacht worden / stimet
Herz und Mund zusammen.
Er/**E** Hristus mein **H**err / ist
der gerechte knecht **G**ottes / in
dessen Mund niemals ein Bet-
rug erfunden worden. Was
er verspricht/das hält er gewiß.
Nur kömmt uns zu/das wir auf
dessen

wohl-zubereitetes-Sterbe-Bette. 9
dessen Verheißung und unend-
liche Gnaden/Hülfe mit Bes-
dult warten / und von ganzen
Herzen glauben/Er werde uns
in keiner Noth stecken und ver-
derben lassen; sondern vielmehr
heraus reißen und zu ehren
machen / ja Er werde uns so
wohl hier zeitlich/als auch dort
ewig / aus lauter Gnad und
Barmherzigkeit helfen. Und

1.

Solt es (auch) gleich bißweilen scheinen/
Als wenn Er verließ die Seinen.

Ey! so glaubt und wist nur diß/
Er hilft endlich noch gewiß.

2.

Hülfe die Er aufgeschoben/
Hat Er drum nicht aufgehoben.

Hilft Er nicht zu ieder frist;
Hilft Er doch wenns nöthig ist.

3.

Seiner können wir uns trösten/
Wenn die Noth am allergrösten/

Ist Er gegen Seinem Kind
Mehr/als väterlich/gesinnt.

4.

Truz dem Teufel! Truz dem Drachen!
Ich kan ihre Macht verlaßem.

Truz dem schweren Creuzes-Joch!
Gott mein Vater lebet noch.

A. 1.

A. Truz

5.
 Cruz des bittern Todes-Zähnen!
 Cruz der Welt und allen denen/
 Die mir sind ohn Ursach feind!
 Gott im Himmel ist mein Freund.

6.

Laß die Welt nur immer neiden/
 Wil sie mich nicht länger leiden/
 Ey! so frag' ich nichts darnach/
 Gott ist Richter meiner Sach.

7.

Wil sie mich gleich von sich treiben/
 Muß mir doch der Himmel bleiben.
 Wenn ich nur den Himmel krieg/
 Hab' ich alles zur genüg.

Derohalben * * *

Fahr hin o Welt! fahr hin/
 Bey dir find ich kein Gwiß.
 Das Ewig achts du nicht.
 Nie hast dein Ernd und Schnitt.
 Fahr hin/leb wie du wilt/
 Hast gung mit mir gespielt.
 Die Ewigkeit ist nah/
 Fromms Leben ich anfah.

11.

***) Derer von Gott reich-**
 lich-erwiesenen Wohlthaten demü-
 tigste Erkennung/und vor die-
 selben schuldigste Be-
 dankung.

Un wil ich verkündigen/
 Wie grose Wohlthat mir
 der

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. ii
der Herr gethan/und sich mei-
ner erbarmet hat. Denn da ich
vor der Zeit Nichts gewesen/hat
mich Gott zu etwas gemacht/
und über das zu seinem Bilde
erschaffen. Er hat mich unter
so vielen elenden/blöden und ge-
brechlichen Menschen in Mut-
terleibe zu einem geraden und
ungebrechlichen Menschen ges-
bildet/un mich von Christi, Ehes
und Ehrlichen Eltern gesund
und vernünftig lassen geböhren
werden. In meiner durch die
heilige Tauf geschehene Wieder-
geburt bin ich / vermittelst
Christi rosinfarben theuren
Blutes/von meiner Sünd, Ge-
burt gereiniget / und / da ich zu
vorhero ein Kind des Verder-
bens / der Sünde und des Un-
glaubens war/und darob billig
inwendar hätte in Höllen Ker-
ker raffen sollen / zu einem him-
lischen Gnaden- Kinde und

Frommer Christen
 rechtmäßigen Erben des ewigen
 Lebens gemacht worden. Den

Christi Blut/der edle Saft/
 Hat solche Stärk und Kraft/
 Daß auch ein Tröpflein kleine
 Die ganze Welt kan reine/
 Ja gar aus Teufels Rachen
 Frey/loß und selig machen.

In meiner zarten Kindheit bin
 ich von Gott wunderbarlich erhal-
 ten / und von den heiligen En-
 geln/den starken Helden/als die
 mich noch immerdar beschützen
 und ewiglich beschützen werden/
 mächtiglich beschützet / und auf
 ihren treuen und sichern Hän-
 den immer fortgetragen wor-
 den / werde auch bis an mein
 letztes Ende eben auf denselben
 getragen / und bey dem letzten Ab-
 drücken in Gottes Hand / das
 rein ich schon von Ewigkeit vor
 großer Liebe gezeichnet worden/
 unverletzt gebracht werden. In
 meiner Jugend bin ich durch
 Göttliche Hülfe/nebst vorher
 gepflogenen sehr fleißigen und
 ans

andächtigen Gebet meiner Lieben Eltern/ die einmahl dort in jenem Leben von Gott mit Ehren deswegen werden gekrönet werden / dermassen auferzogen worden / ja daß ich habe durch Fleiß un̄ Schweiß bißhero von Jahren zu Jahren (dem Höchsten sey dank!) rechtmäßiger weise erlangen können solche Mittel/wormit ich mich nicht allein in meinen nunmehr bald herbeykommenden Alter/ sondern auch wenn ich einsten sollte ganz unvermögend un̄ kraftlos werden / vermöge der allmächtigsten und mildreichesten Segens- Hand meines Gottes/ nach Nothdurft zuerhalten gedenke. Wenn ich bin hungerig/ oder durstig / oder naket gewesen / bin ich von Gott gespeiset/ getränkt und gekleidet worden. In der Frembde habe sehr viel milde Wohlthäter / vornehme

Gönner und Freunde gefun-
 den/die sich meiner angenommen
 und mir viel Liebes und Gutes
 erwiesen. Wurde ich von meis-
 nen Hassern verstoßen / daß ich
 fallen sollte/siehe so half mir der
 HErr auf / und übergab mich
 nicht denen / die mir wolten Ge-
 walt thun. Lag ich etwa durch
 Krankheit / oder grose Verfol-
 gung/darnieder/so kam ich wie-
 der mit Ehren auf / und wann
 ich im Finstern saße / war der
 HErr mein Licht und Heil.
 Wenn ich schwerlich sündigte/
 und deswegen würdig war/
 von Gottes Angesichte ewiglich
 verstoßen zubleiben / so wurde/
 nach herzlich/geschehener Reu
 und Leid / ich wiederum mit
 Gnaden / Augen angesehen.
 Machte mich mein Gott bis-
 weilen voll Betrübniß / und
 tränkete mich aus groser Liebe/
 meine Beständigkeit gegen seine
 Hül

wohl zubereitetes Sterbe-Bette. 25

Hülfe desto genauer dadurch
zuerforschen / mit grossem Maß
voll Thränen / siehe! so übers
schüttete Er mich hernachmals
auch wiederum mit Freuden/
und schenkte mir voll ein Gu
tes und Barmherzigkeit. Gott
hat mich in einē solchen Stand
gesetzt / darinnen ich ohne Ver
letzung meines Gewissens bis
hero habe leben / und / wiewohl
als ein armer unwürdiger Werk
zeug / Ihm und meinem Näch
sten nach Vermögen dienen kön
nen. Von meiner (meinem) lie
ben ehelichen Lebens-Gehülfin
(Gehülfen) habe viel Treue/
Huld und Liebe genossen / an
meinen theils Gott zu Ehren
und der Welt zu Nutz erzoge
nen / theils unerzogenen lieben
Kindern grose Freude und Lust
gehabt / ja / was das allergrösse
ste ist / so hat mich Gott von
Kindheit auf in der rechten rei
nen

nen Christlichen Glaubens, Lehre und durch sein theures werthes Wort zur seligen Erkenntnis seines allerheiligsten Wesens und Willens unterweisen lassen/also/das ich weiß/wie ich mit seiner Gnad: Hilfe recht glauben / Ihm gefällig leben und selig sterben solle. Und weil ich nun eben dieselbe Gnade Gottes noch ferner zusehen und zugenießen festiglich hoffe/wil ich mit festen Herzen an meinem HErrn Jesu bleiben. Ich wil demselben dienen mit aller Demuth und mit vielen Thränen und Anfechtungen/die mir allenthalben wiederfahren. Ich wil forthm ohn unterlaß auf den HErrn meinen Gott schauen / und seines Heils erwarten / mein Gott wird mich hören. Der HErr mein Gott wird mit mir seyn/wie Er gewesen ist mit meinen

Va

Vätern. Er wird mich auch in
meinem Alteruñ letzten Stünd
lein nicht verlassen/sondern na
he bey mir seyn / und mich end
lich in Gnaden erhören. Denn
Er ist gütig/und seine Barm
herzigkeit wäret ewiglich. Nun
HErr ich traue auf dich / ver
stose meine Seele nicht. Ich bin
dein / hilf mir. Laß mir deine
Barmherzigkeit / daß ich lebe/
wiederfahren. Hebe an ferner
zu segnen das Hauß deines
Knechts/daß es ewiglich sey für
Dir. Deñ was Du HErr seg
nest / das ist gesegnet ewiglich.
Gott von Dir ist alles kömen/
und kömmt noch inñerdar alles.
In deiner Hand stehet es / ies
derman groß und stark zu ma
chen. Dir gebühret die Majestät
und Gewalt/Herrligkeit/Sieg
und Dank. Derowegen ach!
so dank ich Dir/HErr! vor al
les / was Du mir so wohl dem
Leib

Leibe/als auch der Seelen nach
gutes gethan hast. Ich danke
Dir von ganzen Herzen / denn
deine Barmherzigkeit wäret
ewiglich. Meine Seele sol dich
rühmen/mein Geist sol dich lo-
ben/mein Herz sol Dich preis-
sen / mein Mund sol Dir dan-
ken. Alles/was Odem hat/lobe
den HErrn/Alleluja. Denn

(Herrn Anton-Ulrichs/

H. 3. B. u. L.

Auf besondere Melodien :)

1.

Ganz keine Freud
Ist sonder Leid
Zu finden auf der Erden:
Auch ist kein Freund/
Der nicht mein Feind
Nach seinem Nutz könn werden.

2.

Drum mir die Welt
Ganz nicht gefällt/
Weil ihre Freud und Leiden
Vermenet sich.
Drum kehre ich mich
Zu wahren Himmels-Freuden.

3.

Nur Gott soll seyn
Mein Freund allein/
Der wird mich nicht verlassen

Wann

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 19

Wann ich nur nicht
Mich von Ihm richt/
Und mach mich selber hassen.

4.

Dann Gott ist treu/
Sein Hülf ist neu/
Die Er mir stets erwiesen/
Der beste Freund
Es treulich meint
Sein Wohlthat sey gepriesen.

5.

Sein treue Hand
Ist mir bekant/
Die Er mir oft gereicht.
Wann alle Welt
Sich von mir stellt/
So wird sein Herz erweicht.

6.

Gott ist mein Cruz/
Mein Burg und Schutz/
Auf den ich mich verlasse.
Wer Ihm vertraut/
Hat wol gebaut/
Und geht auf sicherer Strasse.

7.

Ich danke Dir/
Daß Du stets mir
Mein Wort so wohl geführet/
Daß ich/D Herr!
Dein Hülf sehr
Mit Nutzen hab gespüret.

8.

Es soll mein Mund
Zu ieder Stand
Dein Göttlichs Lob ausbreiten.

Mein

Frommer Christen
 Mein Fels bist Du/
 Mein Rast und Ruh/
 Mein Gott zu allen Zeiten.

9.

Gib mir nur Gott!
 Daß jede Noth
 Mich zu Dir mache kommen/
 Und außer Dir
 Kein Hülf ich spür/
 Bis ich werd' aufgenommen.

III.

Gänzliche Gott-Ergebung.

(Herrn Siegmunds von Birken)

Ich habe / Großmächtig
Bster Gott! deiner Majes-
 tät viel gelobet: ich wil Dich eh-
 ren / Dich lieben / Dir dienen /
 Dir danken / Dich loben und
 Dich preisen. Ich wil viel / und
 kan wenig. Wollen habe ich
 wohl; aber das vollbringen
 finde ich nicht bey mir. Ich bin
 mir meiner Schwachheit wohl
 bewust. Das Gute / das ich wil /
 das thue ich immer nicht / son-
 dern das ich nicht wil / das Bö-
 se / thue ich. Ach! ich wohne unter
 den Hütten Kedar / in der Sins-
 sters

sternuß dieser Welt/die mir die
Augen blendet / daß ich nicht se-
hen kan die Irrwege / so mich
verführen. Was ist mir dann
zu thun? Mir gelassen / würde
ich Dich in kurzen wieder ver-
lassen / und folgbar würde ich
auch von Dir verlassen und
meinem Verderben überlassen
werden. Ich wil aber Dein
bleiben / mein HErr! oder ich
wil gar nicht seyn. Was solte ich
dereinst mit deinen Feinden im
ewige Höllen-Kercker sitzen?
Es wäre ja besser / ich wäre nie
gebohren / als daß ich solte ver-
lohren seyn. Besser wäre es/ich
hätte diese Glieder und Güter/
dieses Leben/gar nicht empfan-
gen/als daß ich es nur zum To-
de gebrauchen solte. Ach! es
wird mir hang darbey. Ich bin
bey mir selber übel aufgehoben.
Demnach/O GOTT! hier habe
Dir mich und alles das meine/
oder

oder vielmehr das deine / wie
 der. Habe Dir es alles / und
 brauche es nach deinem Wohl-
 gefallen. Denke Du in meinen
 Gedanken; verstehe in meinem
 Verstand; sinne mit meinen
 Sinnen; wolle in meinem
 Willen; begehre in meinen Be-
 gierden; rede mit meiner Zun-
 ge; sehe mit meinen Augen; hö-
 re mit meinen Ohren; wirke
 in meinen Werken; handire
 mit meinen Händen; gehe und
 stehe mit meinen Füßen; rege
 und bewege Dich in allen mei-
 nen Gliedern. Nimm hin / und
 habe Dir meine Seele un̄ mein
 Gemütthe / mein ganzes Herze.
 Habe Dir meinen Willen mit
 allen seinen Begierden. Habe
 Dir meinen Leib mit allen sei-
 nen Kräften. Habe und behalte
 Dir alles / was ich bin und ha-
 be. Ich wil nicht mein eigen
 Herr / sondern dein Unterthan
 wil

wil ich seyn. Mir wil ich abgestorben seyn / auf daß ich Dir allein lebe. Ich bin dein / ich wil mich Dir nicht nehmen. Der Satan / dein Feind / und die Welt / seine Freundin / die haben mich Dir genommen. Ich bin ihñ entlaufen. Ich komme / und bringe mich Dir wieder. Ach! nim an diese Wiedergabe un̄ Übergabe. Woltest Du aber mich mir aufs neue überlassen / und mir etwas wiedergeben / so bitte ich / Allergnädigster Herr! Du wollest nicht zürnen / wañ ich etwas wieder anzunehmen mich weigere; es sey dann / daß Du Dich un̄ deinen guten Geist mir darzu gebest. Ohne Dich bin / weiß / wil un̄ kan ich nichts. Und warum woltest Du mir etwas geben / oder überlassen / ohne Dich / da Du selber weißt / daß es also bey mir verdorben wäre. Ich wil zwar gern alles
wieder

wieder annehmen / Dir damit
zu dienen; aber nur nicht mei-
nen eiteln Willen / nur nicht
meine Unwissenheit / nur nicht
mein Unvermögen. Ach! gib
Du mir an deren statt deinen
heiligen Willen/deine hümliche
Weißheit/und die Kraft deines
Geistes/dz ich/ worzu Du mich
erschaffen / Dir leisten könne.
Würcke Du in mir beyde das
Wollen und das Thun nach
deinem Wohlgefallen/und ma-
che mich fähig in allen guten
Werken / zu thun deinen Wil-
len. Laß denselben/wie von den
Engeln im Himmel/also von mir
auf Erden geschehen. Sey Du
bey mir / und laß mich bey Dir
bleiben. Gib mir zu deinen Hei-
ligen Geist und deine Engel/als
getreue Begweiser / daß ich die
flüchtige Herberge/ das Sodo-
ma dieser Welt/verlasse / ohne
zurücksehen/oder ausschweifen/
gerade

gerade fortgehe; daß ich mit der geistlichen Rüstung des Gebets / des Glaubens / der Vorsicht und Christlichen Standhaftigkeit gewafnet wieder deine Feinde dapper fechte und selig siege; daß ich den höllischen Räubern und Mördern entgehen / und einmal ins himmlische Vaterland / zur Stadt Gottes / selig gelangen möge. Mit Dir werde ich alles können und können / wehlen und wollen / sehen und verstehen / was Dir gefällig ist. Ach! nun dann so habe und behalte mich Dir / und laß mich Dich hinwiederum haben und behalten. Bey diesem seligen Tausch und wechsel verbleibe es von nun an bis in Ewigkeit.

(Herrn Anton Ulrichs

H. 3. B. u. 1.

In seiner eigenen Singweise:)

I.

Nun nach Dir / Gott! verlangest mich.
Mein Gott! ich denk allein an Dich.

B

Zieh

Zieh mich nach Dir/nach Dir mich wend/
Und nim mich auf in deine Hand.

2.

Die Sonnen Blum folgt ihrer Sonn:
So folg ich Dir/D meine Wonn!
Doch wünsch ich/das ich künfte hier/
Von Sünden frey/recht folgen Dir.

3.

Ach! ach! es hat die schwere Last
Der Sünden mich so fest umfaßt.
Das meine schwache Seel nicht kan
Nach Dir sich schwingen Himmel an.

4.

Ach! wer wird mich befreien doch
Von diesem schweren Sünden-Joch?
Mein Herz das sehnet sich nach Dir.
Befrey es bald/ach komm zu mir!

5.

Es ist mein Will nach Dir gericht.
Doch das vollbringen mir gebricht.
Was ich nicht wil/das thu ich doch:
Das macht/die Sünd beherrscht mich noch.

6.

Ich laufe zwar: doch bin ich matt.
Ach! laß den willen finden statt.
Erleichtre mir die schwere Last/
Und laß von Dir mich seyn umfaßt.

7.

Bedenke/das ich bin dein Kind.
Drum tilge von mir meine Sünd/
Das ich nach Dir mit frehem Lauf
Mich könne schwingen Himmel auf.

8.

Vertilg die Welt mit ihrer Rott.
Die Macht des Satans mach zu spott.

Den

wohl-ubereitetes Sterbe-Bette. 27
Den Schild des Glaubens mir verleihe.
Mit deiner Gnade steh mir bey.

Nach Dir/mein Gott! sol nun forthin
Gerichtet seyn mein Herz und Sinn.
Ich eigne mich Dir gänzlich zu/
Und such in Dir nun meine Ruh.

10.

Hinweg/hinweg/du Lust der Welt!
Dir sag' ich ab/mir nichts gefällt
Von deinem Thun/weil mir bekannt/
Daß du von Gott mich abgewandt.

11.

Ach! alles was mich reißt von Dir/
Mein Liebster Gott! das treib von mir.
Bey Dir/mein Gott! bey Dir allein
Hinfort soll meine Freude seyn.

14.

*) Fromme selbst Verleug-
nung und aller bösen heilsame
Absagung.

Weil ich nunmehr meins
Wenem Gott mich ganz un-
gar ergeben habe / als ist es bil-
lig/dz ich/ als ein wahrer Nach-
folger meines Herrn Jesu/
mich in Demuth selbst verleug-
ne/und meinem eigenen Fleisch
und Blut / nebst der Welt / ja
Sünd/ Tod/ Teufel und Höl
B 2 von

von ganzē Herzen absage. Deñ

Höll/und Welt/und selbst ich trachten

Auf nichts/was mir Nutzen bringt.

Mein verdientes Urtheil singt/

Daß ich ewig soll verschmachten.

Wer behält mich denn und nu?

Dem ich traue/Gott/ bist Du.

Derowegen wil ich nichts red
den/nichts anfahen/nichts mitz
teln/noch vollenden/es sey dañ/
liebster Gott! vor allen Din
gen dein allernädigster Wille
darbey/der meinen Willen bres
chen und mich selbst Dir gänz
lich mit vollkommenen Gehorsam
unterweßlich machen kan. Bis
hero habe ich mich selbst geliebet/
selbst geehret/und/wie der Sas
tan/meine Ehre/Lust un Herr
ligkeit überal alleine gesucht.
Alleine weil ich weiß / daß mir
nur Schmach und Schande;
Dir aber allein die Ehre gebüh
ret / als wil ich mich recht und
wohl erkennen lernen/und ohn
unterlaß bedenken / daß ich Er
de und Asche / und folgar laus
ter

ter Nichts bin. Ich wil meine Seele mit Gedult fassen / mich zu deinen allerheiligsten Füßen setzen / und von deinen Worten lernen. Denn Du thust grose Dinge / die nicht zu forschen sind / und Wunder / der keine Zahl ist. Ich wil Dich / der Du allein Gott in der ganzen Welt bist / und die Leute sehr lieb hast / nicht nur allein mit den Lippen / wie bishero / leider ! Gewonheit nach geschehen / ehren ; sondern mein Herz und meine Seele soll auch nahe bey Dir seyn. Und wann Du auch gleich nach deinem allerheiligsten Rath mich in die Hölle führen woltest / wolte ich Dir doch mit Freuden folgen / der festen Hofnung und Zuversicht / dein Wille werde auch hierinnen so gut / so heilsam und so hülfreich seyn / daß er mich gar nicht in der Hölle lassen werde. Dein liebster Sohn

Jesus/an welchem Du Wohl
 gefallen hast / ehe Er die süsse
 Milch aus seiner Mutter Brü-
 sten kostete / musste zuvorhero
 gleicher gestalt / wie alle Mens-
 chen/diſ Jammer-volle Thrä-
 nen-Thal mit heissen Zähren
 und Thränen benezen. Und ob
 gleich derselbe einmahl auf den
 Freuden-vollen Thabor-Berg
 schön verkläret mit Dir ein vers-
 trautes und angenehmes Ges-
 spräch hielte / sihe / so musste Er
 doch bald hernach am Delberge/
 als an dem rechten Angst-Ber-
 ge/unser wegen sich/wie ein ar-
 mer Wurm/winden/blutigen
 Schweiß schwitzen/und endlich
 auch auf dem allerschmählich-
 sten Kreuz-Berg Golgatha/at-
 daselbst für uns aus großer Lief-
 be sein Leben zu lassen / ganz
 matt und kraftlos steigen. So
 sehr und hoch hat sich nun mein
 liebster **J**esus selbst verleug-
 net/

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 31

net/ja dz Er sich auch geuffert/
und Knechts Gestalt an sich ge-
nommen. Er ist Dir / O Gott!
gehorsam gewesen bis zum To-
de/ja zum Tode am Creuze. Er
hat sich nicht selbst geliebet / son-
dern uns Menschen ingesamt.
Er hat sich nicht selbst geehret/
sondern Dich / als seinen lieben
himlischen Vater. Demselben
wil ich nun unter dem Creuz
Panier ritterlich nachstreiten/
und lieber Ehre bey Dir / mein
Gott/als bey allen Menschen/
haben / und solte ich gleich mein
Leben darüber in die Schanze
schlagen. Denn wer sein Leben
hier verleuret um deines lieben
Sohns willen / der wirds dort
unfehlbar finden. Nur laß deis-
nen Willen / O Gott! meine
höchste Freude seyn auch mitten
im Creuz und Glende / und ge-
denke meiner im besten / wenn
Du mich strafest in deinem

B 4

Zorn/

Zorn / und mich züchtigest in
deinen Grim. Du allein kennest
das Herz aller Kinder der Mens-
chen. Du verwirfdest die Bläu-
bigen und Frommen nicht. Denn
deine Güte ist ewig / und deine
Barmherzigkeit wäret immer
für und für / bey denen / die Dich
fürchten.

Und muß ich schon Dir folgen nach
Durch sehr viel Creuz und Ungemach /
So hab' ich gnug / hab' ich nur Dich :
Du läst nicht Mangel leiden mich.
Es such die Welt / ich laß es ihr /
Ihr Himmelreich auf Erden hier :
Die / weil diß Leben ihr Legat /
Kein Erbe dort zu hoffen hat.
Thu / was du thust / du blinde Welt !
Nimm für den Himmel schönes Geld ;
Dein eitles Herz dem Gold vermähl ;
Sey reich an Gut / arm an der Seel.
Elender Koht ! heb' immerhin
Dich über G^ott in deinem Sinn ;
Streb hier nach Ehr / hab dorten Schand ;
Verfolg / verlach den Demutstand.
Verbannet sey die Ehrbegier !
Die Demuth ziehet G^ott herfür.
Dort wart auf mich die Ehren-Kron :
Trag' ich sie hier von Dornen schon.
Nur bitt' ich Dich / gib mir Gedult /
Und daß ich bleib in deiner Huld ;

Daß

Daß Satan/Welt/mein Fleisch/die Sünd /
An mir kein Theil/noch Erbe find.

Denn wie dieselben sonst meine
besten Freunde gewesen / also
werden und sollen sie nunmehr
ro immerdar meine abgesagte
Feinde bleiben ; absonderlich
weil mein Fleisch und Blut
mich zu allen bösen gereizet/die
Welt mich bethöret/die Sünde
mich geqvälet / der Teufel mich
gefangen genommen/und Tod
und Hölle mich darob gewaltig
gleich haben verschlingen wol
len. Endlich wil auch absagen
meinem eigenen Verstande un
Klugheit / so gar / daß ich mich
nicht schäme in dieser Welt für
einen Thoren gehalten zu wer
den/O Gott! um deines Worts
willen / als der ich nichts mehr
wisse / als deinen Sohn E Hri
stum / den Gekreuzigten / wel
cher der unerschöpfliche Brun
der ewigen Weißheit bleiben
wird. Unterdeß gib mir / zu

Vollbringung dessen / unüberwindliche Beständigkeit / und laß weder Haß noch Gunst / weder Schmach noch Ehre / weder Lieb noch Leid / von meinem Vorsatz mich abschrecken / sondern hilf vielmehr / daß ich an Dir / wie eine Klette am Kleide / bis an mein Ende / hangen bleibe / und dermaleinsten zu Dir aus Gnaden in die himlische Hofstadt möge mitgebracht werden. Nun so

1.

Machs (doch) mit mir / Gott! nach deiner
Hilf mir in meinem Leiden / (Güt/
Was ich Dich bitt / versag mir nicht :
• Wenn sich mein Seel sol scheiden /
So nimm sie / Herr ! in deine Hand /
Ist alles gut / wenn gut das End.

2.

Gern wil ich folgen / lieber Herr !
Du wirst mirs nicht verderben.
Denn Du bist ja von mir nicht fern /
Ob ich gleich hie muß sterben /
Verlassen meine lieben Freund /
Dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3.

Ruht doch der Leib sanft in der Erd /
Die Seel sich zu Dir schwinget /

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 35

In deine Hand sie unversehrt/
Durchn Tod ins Leben dringet.
Hier ist doch nur ein Thränen-Thal/
Angst/ Noth und Trübsal überal.

4.

Höll'/ Teufel/ Tod/ die Welt und Sünd
Mir nicht mehr mögen schaden/
Bey Dir/ O HErr! ich Rettung find/
Ich tröst mich deiner Gnaden.
Dein einger Sohn aus Lieb und Huld
Vor mich bezahlt hat alle Schuld.

5.

Warum sol ich denn traurig seyn/
Weil mirs so wohl thut gehen?
Bekleidt mit Christi Unschuld sein/
Wie eine Braut ich stehe.
Gehab dich wohl/ du schöne Welt!
Bey Gott zu leben mirs gefällt.

V.

*) Der von Gott komē-
den Krankheit / und des darbey sich
befindenden Creuzes / Angst / Jam-
mer / Schmerzens und Elendes herz-
willige Annehmung / wie auch bey de-
nenselben kräftige Stärk . und
Tröstung.

Wenn man meinen Jam-
mer wöge / und mein Lei-
den zusamen in eine Wage leg-
te / so würde es schwerer seyn den
Sand am Meer. Denn Angst

B 6 und

und Noth haben mich troffen.
 Die Hand des HERRN ist über
 mich kommen und drücket mich
 heftig. Die Pfeile des Allmächtigen
 stecken in mir / derselben
 Grün sauft aus meinen Geist/
 und die Schreckniß Gottes
 sind auf mich gerichtet. Mein
 Fleisch ist um und um wurm
 nicht und tödticht/meine Haut
 ist zuschrumpfen und zu nichte
 worden. Meine Gestalt ist ver-
 fallen für Trauren/ und ist alt
 worden. Meine Tage sind da-
 hin / wie ein Schatten / und ich
 verdorre / wie Gras. Sie sind
 vergangen wie ein Rauch/ und
 meine Gebeine sind verbrant/
 wie ein Brand. Mein Herz ist
 so sehr geschlagen / daß ich auch
 vergesse mein Brod zu essen.
 Mein Gebein klebet an meinem
 Fleisch für Heulen und Seuf-
 zen. Es ist nichts gesundes an
 meinem Leibe für Gottes dräu-
 en/

en/und ist kein Friede in meinen
 Gebeinen für meinen Sünden.
 Denn meine Sünde gehen über
 mein Haupt / und / wie eine
 schwere Last / sind sie mir zu
 schwer worden. Mein Herz be-
 bet / meine Kraft hat mich ver-
 lassen / und das Licht meiner
 Augen ist nicht bey mir. Mein
 Odem ist schwach / und meine
 Tage sind abgekürzt/das Grab
 ist da. Gott suchet mich endlich
 um meiner Sünde willen aus
 Gnaden heim / und stellet mir
 vor Augen / wie so übel ich die
 kurze Zeit meines Lebens / lei-
 der! habe angewendet. Er schi-
 ket mir diese grose (schwere/har-
 te und langwierige) Krankheit
 zu / auf daß Er mich zur Buse
 ruffe. Er richtet mich billig und
 züchriget mich/auf daß ich nicht
 mit der gottlosen Welt verdam-
 met werde. Er säuget mich dürr
 aus / Er zubricht mir alle mei-

ne Gebeine/wie ein Löwe. Ich
 winsle / wie ein Kranich und
 Schwalbe / und girre wie eine
 Taube/weil meine Augen mir
 brechen wollen. Nun/Herr!
 wes sol ich mich trösten? Erret-
 te mich von meinen Sünden.
 Deine Gnade müsse mein Trost
 seyn/wie Du deinen Knecht (deis-
 ner Magd) zugesaget hast. Sie-
 he meine Noth an / in welcher
 ich Dich anruffe / und erhö-
 re meine Klage. Ich bete vor Dir
 Tag und Nacht/vermüß Herr!
 mein Gebet/und merke auf die
 Stimme meines Flehens. Laß
 mein Flehen für Dich kömen/
 und erquike mich nach deiner
 Gnade. Ich breite meine Hän-
 de aus zu Dir / meine Seele
 dürstet nach Dir/wie ein dürre
 Land. In deiner Hand stehet
 Kraft und Macht / in deiner
 Hand stehet es/iederman groß
 und stark zu machen. Hilff mir
 Herr!

HErr! mein Gott / denn ich
 verlasse mich auf Dich. Mich
 verlangest nach deinem Heil/ und
 darob warte und hoffe auch auf
 dein Heil. Ach Herr! ich weiß/
 daß mein Leben in deiner Hand
 stehet/ Du hast alle meine Tage
 auf dein Buch geschrieben / die
 noch kommen sollen/ und derer
 noch keiner da ist. Es war Dir
 mein Gebein nicht verborgen/
 da ich gebildet war. Derowegen
 gedenke doch/ daß Du mich aus
 Leimen gemacht hast/ und wirst
 mich wieder zu Erden machen.
 Du hast mir Haut und Fleisch
 angezogen/ mit Beinen und A-
 dern hastu mich zusamen gefü-
 get. Leben und Wohlthat hastu
 an mir gethan/ und dein Aufse-
 hen bewahret meinen Odem
 noch inwendig. Herr! deine Gü-
 te ist ewig. Das Werk deiner
 Hände wollestu nicht lassen.
 Ist es dein Wille / daß ich auf
 dies

diesem Bette lange liegen blei-
ben / schwach und erbärmlich
krank seyn / und endlich gar von
hinnen zu Dir und meinem JE-
su scheiden sol / ach ! so laß mich
diesen deinen wohlbedachten
Rath und Willen gerne thun
und vollbringen.

Nur / HErr ! gib mir in Todes-
Pein
Ein sauberlich Gebärde :
Und hilf / daß mir das Herze mein
Fein sanft gebrochen werde /
Und / wie ein Liecht / ohn übrig Weh
Auf dein unschuldigs Blut vergeh /
Das Du für mich vergossen.

Ist mir aber diese Krankheit
nicht zum Tode aufferleget / son-
dern wilt mir aus Barmher-
zigkeit / wie dem Könige Hiskia /
noch etliche Jahr zu meinem Le-
ben zusezen / so richte mich wie-
der auf / und heile mich / HErr !
deñ ich bin schwach. Höre mein
Weinen / höre mein Flehen und
nim mein Gebet an. O du him-
lischer Arzt / Jesu Christe ! nim
mich

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 42

mich in deine Cur / lindere meine Schmerzen / und heile mich durch deine Wunden! Den

In deinen Wunden / O HErr Christ!

All mein Trost / Heil und Leben ist.

Ich wil unterdes meine Seele mit Gedult fassen / und mein Anliegen auf Dich werfen / des gewissen Vertrauens / Du HErr! werdest mich sehr wohl versorgen / und endlich aus aller meiner Noth erretten. Denn wenn wir deine unendliche Güte / Gnade und Barmherzigkeit sehen wollen / müssen wir mit festem Herzen an Dir bleiben / und uns deiner Züchtigung nicht wegern / sondern vielmehr gedenken / daß derjenige Mensch selig sey / den Du strafest. Den Du / O Gott / verlezest nicht allein / sondern Du verbindest auch. Du zerschmeißt uns zwar wohl ; aber deine Hand heilet uns auch wiederum. Aus sechs Trüb

Trübsalen wirstu mich erretten / und in der siebenden wird mich kein Ubel rühren. Ich weiß / daß denen / die Dich lieben / alle Dinge / und also auch Krankheit / Noth un̄ Tod / müssen zum besten dienen. Ich wil gar gerne den heilsamen Creuz Kelch aus deiner milden Vaters Hand kindlich annehmen / und denselben getrost und freudig austrinken / weil Du nichts anders / als Gutes und Barmherzigkeit / mir in denselben geschenkt hast. Dis ist mein höchster Trost in meinem Glende / daß mich dein wahres Wort erquicket / welches mich gewiß versichert / daß ich nicht sterben / sondern ewig leben / und dein Werk verkündigē werde. Nun HErr! laß meine Seele leben / daß sie Dich lobe / und deine Rechte mir helfen um Christi willen / Amen.

Joh.

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette.

43.

Joh. Herm. Scheins

In seiner eigenen Singweise :

1.

Mein Herz ruht und ist stille
In meinem G^ott und H^errn/
Er thue/was ist sein Wille/
Dem folg' ich herzlich gern/
Ob schon auf dieser Erden hier
Manch Ungemach zusetzet mir.

2.

Ach H^err! dennoch ich bleibe
Stets treulich fest an Dir
Mit meiner Seel und Leibe/
Denn Du dein Hand beutst mir.
Du leitest mich nach deinem Rath/
Daß mir kein einig Unglück schad.

3.

Ruh wirstu mir beschehren
Nach meinem Elend groß/
Annehmen mich mit Ehren
Vom Joch gespannt loß.
Drum seng' und brenn nur immer fort/
Schon nur/D H^err! an jenem Ort.

4.

Ich hab mein Lust und Freude
Mein G^ott allein an Dir/
Und als gedultig leide/
Wenn Du nur bleibst bey mir.
Mein Herz; allein nur dich begehrt.
Drum frag' ich nichts nach Himmel und Erd.

5.

Auch! sollt mir gleich verschmachten
Darüber Leib und Seel/
Thu ich diß gar nichts achten/
Viel weniger sehen scheel.

Dem

Denn Du/Gott! bist doch allezeit
Meins Herzens Trost/mein Theil und Freud.

NB. Hieher gehören auch die bekanten Gesänge/als : Was mein Gott wil / das gescheh' allzeit /rc. Und : Herr wie Du wilt/so schicks mit mir/rc.

*) Morgensegen eines Kranken.

Psal. XLIX, 7.

Wenn mir Angst ist / so ruffe ich den
Herrn an / und schrey zu meinem
Gott / so erhöret Er meine Stim
von seinem Tempel/und mein Ge-
schrey kommt vor Ihm zu seinen
Ohren.

Garmherziger Gott und Vater!
Der Du großes an mir thust/
und wenn ich zu Dir schreye/die
Stimme meines Flehens hörst / ich
habe zwar abermal eine Schmerzens-
Angst-und Jammer-volle Nacht hin-
ter mich gelegt/und durch deine Gna-
de diesen Morgen wieder erlebet ; al-
leine an meinen Beruf (Studieren)
und Arbeit gebührt nach zu gehen / und
Dir/wie sonst geschehen/mit Freu-
den zu dienen/ist mir vor dißmal gro-
ßer Leibes Schwachheit wegen un-
möglich. Bitte derothalben demüti-
glick / Du wollest mir aus Gnaden
ver-

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 45
verleihen / daß / weil ich heute mit
meinen matten Leibes-Gliedern Dir
nicht nach wünsche dienen kan / mit
vollkommenen Seelen-Kräften Dir
unverdrossen dienen möge. Ach!
mein Gott! sey mit mir / wie Du ge-
wesen bist mit meinen Vätern / und
verlaß mich nicht / ziehe nicht die
Hand ab von mir. Denn meine Ge-
stalt ist dunkel worden für Trauren /
und alle meine Glieder sind wie ein
Schatten. Meine Haut ist über mir
schwarz worden / und meine Gebeine
sind verdorret für Hitze. Mich hat ü-
berfallen die elende Zeit. Deine Hand
hat mich gerühret. Du hast mir eine
Wunde über die andere gemacht / und
bist an mich gelauffen / wie ein Ge-
waltiger. Derowegen errette mich
doch (bald) wieder aus meinem E-
lend / und eröfne mir Armen das Ohr
in Trübsal. Erzeige mir deine Gna-
de und laß mich dein Antlitz sehen mit
Freuden. Warum wäret doch mein
Schmerz so lange / und meine Wun-
den sind so böse / daß sie niemand hei-
len kan? Bistu denn / ó sonst barm-
herziger Gott / des Erbarmens ganz
müde / und hast deine Hand wider
mich

mich ausgestecke / daß Du mich ver-
 derben wilt? lieber! züchtige mich
 doch mit mosen / und nicht in deinem
 Grimm / auf daß Du mich nicht gar
 aufreibest. Habe ich gleich dieses mit
 groß- und schweren Sünden verdie-
 net / so hilf mir doch wiederum um
 deines geliebtesten Namens willen.
 Du bist doch ja unter uns Herr /
 und wir heißen nach deinem Namen.
 Wilst Du denn ewiglich zürnen / und
 nicht von deinem Grim lassen? Laß
 mein Klagen für dich kommen. Hilf
 mir Herr / mein Gott. Den ich ver-
 laß mich auf Dich. Herr deine Güte
 ist ewig. Meine Seele wartet auf
 dich von einer Morgenwache bis zur
 andern. Ich kömme frühe und schreye /
 auf dein Wort hoffe ich. Ich wache
 frühe auf / daß ich rede von deinem
 Wort / welches mich gewiß versichert /
 daß Du den Frommen Herzen hilf-
 fest. Gib dein Gedenken zur Arzenei /
 die ich gebrauche / von oben herab /
 daß sie mir zur Genesung gedene.
 Zwar Du kannst mir auch / so Du wilt /
 ohne Mittel helfen. Ach! so sprich
 nur im Himmel das Gnaden-Wort
 Ich wil! so ist mir geholfen. Und wie
 sol-

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 47
soltest Du nicht wollen / nur mit ei-
nem Wort / meinem Leibe helfen; da
Du meine Seele zuerlösen dich so
ein großes hast kosten lassen? Wenn
meine Freunde in dieser Krankheit
mein vergessen / meine Betreue einen
Greuel an mir haben / und die ich lie-
be / aus Furcht sich wider mich kehren
und von mir weichen / so biß Du doch
mein Schutz in der Noth. und erhö-
re mich in der Noth. Ich wil das Creuz /
das Du mir / mein GOTT! vor großer
Liebe hast aufgeleget / gar gerne tra-
gen / und es so lange auf meinen
schwachen und kraftlosen Schultern
in kindlichem Behorsam ruhen las-
sen / biß dein Herz. allerliebster Sohn /
Christus Iesus / als der beste Arzt
und Meister zu helfen / die Freuden-
volle Trost-Stimme: Ich wil kom-
men / und dich gesund machen: mir
endlich wird in die Ohren erklingen
lassen / oder aus Gnaden zu mir sa-
gen: kom her du Gesegneter (Geseg-
nete) meines Vaters / ererbe das
Reich / das dir bereitet ist von Anbe-
gin der Welt.

Nun so gescheh doch dein Will / HERR GOTT!

zugleich

Auf Erden wie im Himmelreich /

Gib

Gib mir Gedult in Leidens zeit
 Gehorsam seyn in Lieb und Leid/
 Wehr und steur allem Fleisch und Blut/
 Das wider deinen Willen thut.

Und so auch heute und ferner weit
 auf diesem meinen Lager

- - - Aus Schwachheit groß
 Mich nicht rechtschaffen hätte/
 Sieng etwan oder läge bloß/
 Und unbescheiden redte:
 So laß michs/ Herr! entgelten nicht/
 Weils wider mein Bewust geschicht/
 Und mich nicht kan besinnen.

Unterdes wil ich dir danken / mein
 Gott! unter den Heyden / und dei-
 nem Namen lobsingen / daß Du so
 grose Ding noch immerdar an mir
 thust. Ich wil dich loben / so lang ich
 lebe/ und dich samt Christo und dem
 werthen Heiligen Geist preisen von
 nun an biß in Ewigkeit. Amen!

Reim = Gebetlein

Aus der B. Wasserquelle.

Herr Jesu Christ in deine Hand
 Befehl' ich heut biß an mein End/
 Mein' arme Seel. Die nim zu Dir/
 Und Sie zu deinem Vater führ.
 Sie ist besprengt mit deinem Blut/
 Dasselb' ist auch mein höchstes Gut.
 Wenn ich Dich hab / so hab' ich wohl/
 Was mich ewig erfreuen sol.

Dem

Denn dein bin ich mit Leib und Seel/
 Was kan mir thun Sünd/ Tod und Höll?
 Kein besser Treu auf Erden ist/
 Dann nur bey Dir/ HErr Jesu Christ!
 Ich weiß/ daß du mich nicht verläßt.
 Dein Zusag bleibt mir ewig fest.
 Hilf/ daß ich solchs gar wohl bedenk/
 Und mich in deine Wunden senk.
 Ich trau' und glaub' / O Jesu Christ!
 Daß Du mir allzeit gnädig bist. Amen!

Trost-Bedanken.

S. v. B.

Nun kenn' Ich dein Gemütthe/
 Du lieber Vater Du!
 Die Kute ist voll Güte/
 Die auf mich stäupet zu.
 Du fränkst des Leibes Glieder/
 Auf daß die kranke Seel
 Gesund mög werden wieder/
 Sich Dir dem Arzt befehl.
 Von Christo hör' ich sagen:
 Fürwar Ich trug für dich
 Viel Krankheit/deine Plagen/
 Dein Leid nahm Ich auf mich;
 Die Straf hab' Ich empfunden/
 Die Du auf mich gelegt;
 Dich heilen meine Wunden/
 Die deine Sünd mir schlägt.
 Hab Dank für dieses Lieben!
 Ich gläube fest daran.
 Mich tröst Christi Betrüben/
 Das Dich versühnen kan.
 Hat Er mein Leid erlitten/
 So mach mich froh und frey.

E

Laß

10 Frommer Christen
Daß Jesum dich erbitten/
Daß mir geholfen sey.

NB. Nebst diesen kan gelesen werden der
IV. VI. X. XIII. XIX. XXII. XXIII.
XXV. XXXIIX. LXXXIIX. XC. CII.
CXXI. CXXX und CXLIII. Psalm/wie
auch das LIII. Cap. Jesai.

*) Abendsegen eines Kranken.

Esra. IX, 5.

Um das Abend-Opffer stund ich auf
von meinem Glende / und zureiß
meine Kleider / und breitet meine
Hände aus zu dem HERRN mei-
nem GOTT.

Gezliebster GOTT und Vater!
Der Du den Bund und Barm-
herzigkeit hältst denen/die Dich
lieben und deine Gebot halten/siehe
ich liege noch immerdar alhier vor Dir/
wie ein armer Wurm / und winde
mich vor grossen Schmerz/ja ich grä-
me mich / daß mir das Herz ver-
schwächtet. Mein Geist ist in mir ge-
ängstet/mein Herz ist mir in meinem
Leibe verzehret. Ich heule/aber mei-
ne Hülfe ist ferne. Derohalben mache
Dich auf HERR / daß Du Dich mei-
ner erbarmest. Höre doch die Stimme
meines Flehens/und stärke mich nach
Dei-

wohl zubereitetes Sterbe-Bette. In
deinem Wort. Erlöse mich / und sey
mir gnädig. Laß deine Hand mich er-
halten / und dein Arm mich stärken.
Bewahre meine Seele und errette
mich / laß mich nicht zuschanden wer-
den / denn ich traue auf Dich. HERR!
wer ist jemahls zu schanden worden/
der auf Dich gehoffet hat? Oder / wer
ist jemahls von Dir verschmähet wor-
den / der Dich angeruffen hat? Und
wie es Dir / O GOTT! eine gar sehr
große Freude ist allen armen / betrüb-
ten / schwachen und kranken Men-
schen gutes zuthun: also ist es mir
eben auch eine solche große Freude/
daß ich mich zu Dir / O GOTT! halte/
und meine höchste Zuversicht einzig
und allein auf Dich setze. Von Dir
kommen alle gute und vollkommene
Gaben. Deine Allmacht kan nicht
verkürzet werden. Du kanst tödten/
und kanst auch wieder lebendig
machen. Du kanst schlagen und hei-
len / und ist niemand / der aus deiner
Hand errette. Bewahre meine Seele
und errette mich / laß mich nicht zu-
schanden werden / denn ich traue auf
Dich. Naffe meine Seele nicht hin
mit den Sündern / noch mein Leben

mit den Durstürstigen. Hab ich etwa heute wie sonst leider! oftmahls geschehen ist/ aus Ungedult groß-erlittener Schmerzen wegen wider dich/mein Gott! gemurret / uñ mich nicht / als ein rechtschaffener Kreuz- und Herzens-Christ/ gegen Dir und deinem allerheiligsten Rath und Willen erzeiget / ach! so stelle doch dein Antlitz nicht wider mich / sondern sey deinem Knecht (deiner Magd) gnädig. Denn bey Dir ist die Vergeltung. Wende Dich zu mir und sey mir gnädig / wie du pflegst zuthundenen/die deinen Namen lieben. Ich wil Dir nicht mehr entgegen wandeln / sondern Dich vielmehr hören/ auf daß Du nicht mehr möchtest mich um meiner Sünde willen mit Krankheit zuschlagen bewogen werden. Ich wil das Gute suchen / und nicht das Böse/auf daß ich in Dir/O Gott des Lebens! leben möge. Ach! laß doch mein Elend / Schmerz / Kreuz und Leiden auch wieder aufhören. Hilf/dz ich alle meine Sorge/Angst/ Noth und Bekümmernuß izo mit mir in mein Bett nehme / und dieselben von mir ablege / darinnen sanfft und süsse

wohl zubereitetes Sterbe-Bette. 13

süße schlafe / morgen frölich wieder
erwache / und bey gesunden Leibe mit
Freuden wieder aufstehe. Behüte
mich / wie einen Aug- Apffel im Auge /
beschirme mich unter dem Schatten
deiner Flügel. breite deine Fittich
aus über mich / und decke mich in mei-
ner Hütten zur bösen Zeit. Ist es a-
ber dein gnädiger und väterlicher
Wille / daß ich auf diesen meinen
Crenz- Jammer- Angst- und Schmerz-
lager noch eine gute weile ohne Ruhe
liegen / und der elenden Nächte fer-
nerweit mehr haben soll / ach ! so sie-
he doch an meinen Jammer und E-
lend / errette mich und thue nicht von
mir die Hand ab / Gott / mein Heil !
Nim hinweg alle meine Sünden /
und wende deinen Zorn und Ungna-
de von mir ab. Zeuch mich nach dei-
nem gnädigen Willen aus aller Trüb-
sal dieser Welt / und wenn mein
Stündlein kömmt / so hole und erlö-
se meine Seele aus dem Gefängniß
meines sterblichen Leibes ; aber am
Jüngsten Tage erwecke meine verstor-
bene Glieder aus dem Grabe der Er-
den / und nim mich zu Dir in den
Himmel / daß ich daselbst mitten un-

54 Frommer Christen
ter allen Heiligen bey Dir in ewiger
Freud und Seligkeit leben möge/
Amen.

Keim - Gebetlein

Aus der G. Wasserquelle.

D JESU/Gottes Lämmelein!
Ich leb/oder sterb/so bin ich dein.
Ich bitt/laß mich mit Dir zugleich
Ein Erbe seyn in deinem Reich.
Denn was wär sonst dein Sterbens-Noth/
So viel Striemen und Wunden roth/
Wenn ich auch nicht der Seligkeit
Geniesen solt in Ewigkeit?
Warum hättst Du dein Leib und Leben
Im Grab verschlossen und aufgeben/
Wenn nicht mein Tod durch deinen Tod
Berjaget würd/D treuer GOTT?
Drum/JESUCHRISTE! steh mir bey/
Dein starken Trost und Hülff verleih.
Verlaß den nicht/HERR JESU CHRIST!
Der mit deinem Blut gewaschen ist.
Im Friede laß mich schlafen ein/
Und in Dir haben Ruhe sein.
Dein Antlitz laß mich sehen.HERR/
Ein selig Ende mir bescher/
Das bitt' ich Dich durchs Leiden dein/
Laß das mein letztes wünschen seyn.
So wil ich loben allezeit
Dich / D HERR GOTT! in Ewigkeit/Amen.

Trost. Gedanken

Es v. B.
Erde ist der Welt ihr Theil:
Mein Theil ist GOTT und sein Himmel.

IG

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 55

Jesus/der mein Hort und Heil/
Löste mich vom Höll-Gewimmel.

Der sich gabe selber mir/
Wird mir auch das Seine geben.
Dorten soll ich ewig leben/
Ob ich zeitlich sterbe hier.

Bestes Theil! ich wehle Dich.
Höchstes Gut! Dich wil ich erben.
Sonst kein Schatz erfreuet mich.
Um den Himmel wil ich werben.

Wann/der Alles ist/ist mein/
Ach! was kan ich mehr verlangen?
Als die Klette/wil ich hangen
Stets an meinem Gott allein.

Solt ich hoffen nicht auf Jhn/
Der mir alles hat versprochen!
Seiner Treu ich sicher bin/
Die Er niemahls hat gebrochen.
Auf die Welt ich würde mich/
Als auf einen Rohr-Stab/lehnen.
Gott wird meine Hofnung krönen/
Grünen machen ewiglich.

VI.

*****) Die mit Gott und allen
Menschen zuletzt vom Herzen gesche-
hene Versöhnung / und des wahren
Leibes und Blutes unsers Erlösers
und Seligmachers / Christi JE-
su/bald darauf folgende wür-
dige Genießung.

Großmächtigster Gott/
C 4 darm

barmherziger / lieber / hünlichser
 Vater / ich armer / elender / sün-
 diger Mensch bekenne / wiewohl
 mit gar schwacher Zunge / vor
 deiner allerheiligsten Majestät /
 dz ich nicht allein / wie alle Mens-
 chen / in Sünden empfangen
 und geböhren worden / sondern
 auch von meinen kindlichen
 Tagen an / bis auf diese Zeit un-
 Stunde / wider Dich / wider die
 heil. Engel / wider meine lieben
 Eltern / Geschwister / (Prae-
 ceptores) Obrigkeit / (Ehegatten /
 Kinder / Gesinde /) Wohlthäter
 und andere gute Freunde / ja
 auch abgesagte Feinde / mit bö-
 sen Gedankē / Begierden / Wor-
 ten und Werken oft und viel ges-
 sündigt habe / un̄ damit nichts
 anders / als deinen Zorn / Uns-
 gnade und allerley zeitliche
 Strafen / vornemlich aber diese
 meine schwere / harte und lang-
 wierige Krankheit / so ein gewis-
 ser

ser Vorbote des zeitlichen To-
 des seyn wird / ja auch den ewi-
 gen Tod wohl verdienet. Sol-
 ches aber reuet mich sehr / und
 bitte Dich / gütiger Vater! mit
 geängstigten und zerschlagenen
 Herzen / Du wollest mir alle
 meine Sünden aus Gnaden
 verzeihen / Dich meiner wieder
 erbarmen / meine Missethat
 dämpffen / und alle meine Sün-
 de in die Tiefe des Meers werf-
 fen. Bedenke nicht der vorigen
 Missethat / erbarm dich meiner
 bald. Hilf Du mir / Gott / mein
 Helfer! um deines Namens
 willen / errette mich und vergib
 mir meine Sünde um deines
 Namens willen. Denn dein ist
 die Vergebung und Barmher-
 zigkeit. Herr! ich traue auf
 dich / verstoße meine Seele nicht.
 Meine Seele ist zuualmet für
 Verlangen nach deiner Rech-
 ten allezeit. Denke an mich und

segne mich. Errette mich/als ein
 nen(eine)deiner Außerwehltten
 in der Kürze/weil ich Tag und
 Nacht von ganzen Herzen zu
 Dir rufe. Laß mich erlöset wer-
 den/das ich nicht hinunter fahr-
 re ins Verderben. Verbirge
 dein Antlitz nicht von mir/und
 verstoße nicht im Zorn deinen
 Knecht / denn Du bist meine
 Hülfe. Gott Du bist gütig/un-
 deine Barmherzigkeit wäret
 ewiglich. Wende Dich zu mir/
 und sey mir gnädig / den ich bin
 einsam und elend. Die Angst
 meines Herzens ist groß/führe
 mich aus meinen Nöthen. Sie-
 he an mein Jammer und Elend/
 un vergib mir alle meine Sün-
 de. Gedenke nicht der Sünde
 meiner Jugend und meiner U-
 bertretung; gedenke aber meis-
 ner nach deiner großen Barm-
 herzigkeit um deiner Güte wil-
 len/und um deines lieben Soh-
 nes

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 59
nes Jesu Christi willen / auf
welchen ich alle meine Sünden
vorlängsten schon geworffen
habe / und noch werffe. Denn die-
ser rechte Zahl-Bürge hat alle
meine Sünden / Schulden gut
gemacht / ehe ich sie noch ge-
macht habe. Er hat Dir / O all-
gewaltigster Himmels-König! ei-
ne grose Menge Gold / Kronen
seines Blutes dargeschossen /
deren eine einige gültig ist aller
Welt Schulden zu bezahlen.
Dann so viel grösser Er ist / als
ich: so viel kleiner ist meine Sün-
de / als seine Versöhnung. Dies-
ser theuren Bezahlung laß
mich auch theilhaftig werden /
und strafe mich nicht nach mei-
nem Verdienst; sondern han-
dele mit mir in Gnaden / und
gib meiner Seelen grose Kraft.
Herr! Du bist gütig / und dei-
ne Barmherzigkeit wäret ewi-
glich. Ich ergebe mich Dir ganz

und gar nach deinem Götts-
chen Willen zu leben und zu
sterben. Lege mir nur nicht
mehr auf/als ich ertragen kan/
sondern lindere meine Schmer-
zen. Wenn mein matter/schwas-
cher/franker/elender/siecher
und gebrechlicher Leib leidet/so
tröste un̄ Stärke Du meine schon
biß im Tod betrübte Seele/und
nim Dich derselben herzlich an/
daß sie nicht verderbe/wenn mir
um Trost sehr bange wird. Hüf
daß ich nicht in meinen großen
Sünden sterbe/weil ich diesel-
ben anizo vor Dir und meinem
•lieben Herrn Beicht Vater von
ganzen Herzen erkeñet und bes
keñet habe/sondern vergib mir
dieselben um Christi willen/un̄
gedenke nicht mehr meiner Un-
gerechtigkeit. Laß Dir wohlges
fallen die Rede meines Muns
des / und das Gespräch meines
Herzens vor Dir. Und weil ich
biß

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 61
bisher wohl geängstet un̄ gött-
lich betrübet worden bin/so laß
doch diese göttliche Traurigkeit
würken eine Reue zur Selig-
keit/ die niemand gereuet. Laß
mich hören Freude und Boñe/
daß die Gebeine frölich werden/
die du zuschlagen hast. Nun ich
höre schon nicht sonder Freuden
deine Trost un̄ Gnaden Stim-
me durch den frommen Mund
meines anizo noch vor mir ste-
henden lieben Hn. Beicht. Vā-
ters mir also zuruffen und sas-
gē: Sey getrost/mein Sohn/
(meine Tochter) deine Sünde
sind dir vergeben.

Nun wirstu/lieber Vater im
Himmel! anfangen mir wieder
deine Gnade zu erzeigen / weil
Du mir meine Sünde verges-
ben/und aus Nöthen geholffen
hast. Du hast mich erhöret von
deinem heil. Berge/und meine
E 7 Bluts

Blut, Purpur, und Rosin, ro-
 then Sünden durch gnädige
 Vergebung schneeweiß werden
 lassen. Du hast mir geschenkt
 alle Sünde/ und hast ausgetil-
 get die Handschrift / so wider
 mich war. Wo ist ein solch Gott/
 wie Du bist/ der die Sünde ver-
 giebet/ und erläßet die Mißthat
 den übrigen seines Erbtheils?
 Du HERR! bist des Armen
 Schutz/ ein Schutz in der Noth.
 HERR! erhöre mich auch in
 meiner letzten Todes Noth/ und
 sende mir deine Hülfe. Du/
 Gott! bist meine Stärke und
 mein Lobgesang. Mit Dir kan
 ich nunmehr / von allen meinē
 Sündē loß / gleichsam über die
 Maurē springen. Du bist mein
 Gott/ ich wil Dich preisen/ Du
 bist meines Vaters Gott / ich
 wil Dich erheben. Ich wil dein
 nen Namen danken um deiner
 Güte und Treue. Dir Gott/
 der

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 63
der Du allein weise bist/ sey uns
sterblich Lob und Ehr. Nun
trachte ich mit Gedult in guten
Werken nach dem ewigen Les
ben/und suche Dich/Herr! von
ganzen Willen; absonderlich
weil Du mir so wohl/ als allen
andern armen und betrübten
Sündern gleichsam noch iñter/
dar durch deinen herzallerlieb
sten Sohn/Christum Jesum/
also zuruffen und sagen lässest:
Komt her zu mir alle/die Ihr
mühselig und beladen send/
ich wil euch erquicken. Stärke/
labe/tröste/erfrische und erquic
ke mein Leib und Seele mit
Christi wahren Leib und Blü
te in dieser meiner Krankheit/
und schreibe mich an die Zahl
derer / die würdig zu ihrer Sel
ligkeit dieses theure und höchst
kostbare Pfand empfahen/ das
mit Du in mir / und ich in Dir
bleibe/und mich auch der igt vor
mir

mir stehende Tod nimmermehr
 von Dir scheide. Ja das hinfort
 nicht ich/sondern Christus nebst
 Dir/O Gott! in mir lebe/und
 was ich noch lebe im Fleisch/ich
 in Christi Glauben lebe / und
 Sein so wohl/als Dein/verblei-
 be/ich lebe/oder sterbe.

Nun/HER Jesu Christe!
 dein heiliger Leib für mich in
 Tod gegeben / und dein hei-
 liges Blut am Stamm des
 Kreuzes für alle meine Sün-
 de vergossen / stärke und be-
 wahre mich im rechten Glau-
 • ben zum ewigē Leben/Amen.

In diesem festen Glauben
 erhalte mich/mein Gott! durch
 Christum / daß ich durch Dich
 alle Anfechtungen un̄ die grau-
 same Furcht des Todes könne
 ritterlich überwinden / diese vä-
 terliche Züchtigung gedultig bis
 an mein Ende ertragen/und in
 gewis-

woh
 gewis
 Leben
 O H
 mich
 mir/
 Dir.
 verhö
 durch
 meiner
 habe
 einen
 Hime
 dein
 mein
 in
 samt
 Geist
 unend

Nun
 Ein Wo
 Vergiß
 hat dir de
 Und heil

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 65
gewisser Hofnung des ewigen
Lebens beständig ausharren.
O HErr ! nim von mir / was
mich wendet von Dir / nim mich
mir / und ergib mich ganz eigen
Dir. Ich bin nunmehr mit Dir
versöhnet / und dein liebes Kind
durch das Blut Christi / das in
meinem Herzen ruffet : Ich
habe Frieden mit Gott / und
einen gnädigen Vater im
Himmel. Nun so laß mich doch
dein seyn und bleiben bis an
mein leztes Ende / und hernach
in Ewigkeit / so wil ich auch Dich
samit deinem Sohn und Heil.
Geist loben und preisen in alle
unendliche Ewigkeit / Amen.

(Johann Poliandri.)

^{1.}
Nun lob mein Seel den HErrn /
Was in mir ist den Namen sein /
Sein Wohlthat thut er mehren /
Vergiß es nicht / o Herze mein !
Hat dir dein Sünd vergeben /
Und heilt dein Schwachheit groß /

Errett

66 Frommer Christen
Errett dein armes Leben/
Nimt dich in seinen Schoß/
Mit reichem Trost beschüttet/
Verjüngt dem Adler gleich/
Der König schafft Recht/behütet/
Die leidn in seinem Reich.

2.

Er hat uns wissen lassen
Sein heilig Recht und sein Gericht/
Darzu sein Güt ohn masen/
Es mangelt an seiner Erbarmung nicht.
Sein Zorn läßt Er wohl fahren/
Straft nicht nach unser Schuld/
Die Gnad thut Er nicht sparen/
Den Blöden ist Er hold/
Sein Güt ist hoch erhaben
Ob den'n/die fürchten Ihn/
So fern der Ost vom Abend/
Ist unser Sünd dahin.

3.

Wie sich ein Vater erbarmet
Ubr seine junge Kinder klein:
So thut der Herr uns Armen/
So wir ihn kindlich fürchten rein/
Er kennt das arme Gemächte/
Gott weiß/wir sind nur Staub/
Gleichwie das Gras von Reche/
Ein Blum und fallendes Laub/
Der Wind nur drüber wehet/
So ist es nimmer da:
Also der Mensch vergehet/
Sein Ende das ist ihm nah.

4.

Die Gottes Gnad alleine
Steht fest und bleibt in Ewigkeit

Hey

Bey seiner lieben Gemeine/
 Die stehts in seiner Furcht bereit/
 Die seinen Bund behalten/
 Er herrscht im Himmelreich/
 Ihr starken Engelein waltet
 Seins Lobs/und dient zugleich
 Dem grossen HErrn zu Ehren/
 Und treibt sein heiligs Wort/
 Mein Seel soll auch vermehren
 Sein Lob an allen Ort.

5.

Sey Lob und Preis mit Ehren/
 Gott Vater/Sohn/Heiligem Geiſt/
 Der woll in uns vermehren/
 Was Er uns aus Gnaden verheißt/
 Daß wir Ihm fest vertrauen/
 Gänzlich verlassen auf Ihn/
 Von Herzen auff Ihn bauen/
 Daß unsr Herz/Muth und Sinn
 Ihm festiglich anhangen/
 Drauf singen wir zur Stund:
 Amen wir werdens erlangen/
 Gläuben wir aus Herzen Grund.

Nun freuet sich erst recht
 mein Herz und meine Seel in
 mir / sehr freudig und muthig
 ist nunmehr mein Geiſt in mir/
 ruhig und still ist mein Gewis-
 sen/daß ich noch vor meinem lez-
 ten Lebens-Ende mit Christi
 heiligen Leib und Blut gespeiset
 und

und getränket worden. Denn
 dadurch hastu mich / O GOTT!
 als durch ein gewisses Zeichen/
 Pfand und Siegel versichert/
 daß ich aus lauter unverdient-
 ter Gnade ein gewisser Erbe als
 ler deiner durch Christum theur
 erworbenen Güter seyn / und
 alles / was Christus mit dem
 Dpffer seines Leibes und Blutes
 erworben hat / als Vergebung
 der Sünden / Gerechtigkeit
 und ewige Seligkeit / bekommen
 soll. Dafür sage ich Dir / O
 GOTT und Vater ! unsterbliches
 Lob und Dank / mit dem
 thigster Bitte / Du wollest mich
 bey solcher Gnad erhalten / und
 diese empfangene Gutthat in
 meinem Herzen versiegeln / daß
 ich Dich / als einen getreuen Vater ;
 Christum Jesum aber /
 als meinen Erlöser und Seligmacher
 / durch Kraft des Heil. Geistes
 liebe / wie Du und Derselbe

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 69

selbe mich von Ewigkeit her ge-
liebet/und wie Christus in mir/
also auch ich in Ihm bleibe/als
ein gesundes Glied seines Leibs/
und iederzeit in Lieb und Leid/
in Glück und Unglück/im Leben
und Tod / in Ihm und Dir er-
funden werde. Erhalte in meis-
nem Herzen dieses feste Ver-
trauen und kindliche Zuver-
sicht/dasß wie Du dich izt meiner
Seelen treulich angenommen/
ihr neue Kraft/Trost un̄ Freu-
de/Leben und Labsal mitgetheilt
hast: also werdest Du auch
gewiß Dich meines schwachen
und kranken Leibes annehmen/
weil derselbe mit Christi rosin-
farben Blut theuer genug er-
kauft worden/ihme helfen/stär-
ken und erhalten/dz er auch die
allerbittersten Todes-Schmerz-
zen könne leiden und ausstehen.

D daß ich solt/wie gern ich wolt/
Dein Antlitz nur bald schauen!
Doch ich das wil/gedultig-still
Erwarten mit Vertrauen.

Ino

Indes Dir ich ergebe mich /

Und laß in Angst Dich walten.

Ich werd nach Dval im Himmel-Saal

Die ewig Tafel halten.

VII.

***)** Aller zeitlichen Dinge
herzwillige Abbürdung / und der Hin-
terbleibenden sehr traurig- und
schmerzliche Absegnung.

(Meistes theils aus Hn. S. von B. also ge-
nannten Todes-Gedanken hin und wie-
der zusammen getragen.)

Un hat mein Weinstock
mich verdorren Reben
mit seinem Blut wieder besafs-
tet. Ich seliges Reiß bin nun
aufs neue in den Baum des Le-
bens gepflanzt / in Ihm werde
ich nunmehr leben und in
dar grünen im Paradiß der
ewigen Glor und Herrlichkeit.
Mein Freund ist mein und ich
bin Sein. Sein wil ich auch es-
wig seyn. Wer wird uns von
einander scheiden? Nunmehr
bin ich bereit aus dieser falschen
Welt / Herberge / aus dieser
Angst

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 71

Angst und Jamer/ Hütten mit
Freuden zu scheiden. Ich habe
das Oster-Lamm gessen/ als einer/
der hinweg eilet / und bin reise-
fertig nach dem gelobten Him-
mels-Lande. Mein bitter Angst/
und Thränen-Wasser sol nun
mehr bald im himlischen Cana
in süßen Wein der Fröligkeit
verwandelt werden.

Derowegen gute Nacht/
Welt! Du falsche Welt! Du
böse Welt! Du schnöde Welt!
In dir hab ich keine bleibende
Stadt/ sondern nur Angst und
Noth gefunden. Ich wil nun
suchen/ was droben ist/ da Chris-
tus ist/ sitzend zur Rechten Got-
tes. Ich wil trachten nach dem/
das droben ist / und nicht nach
dem/ das auf Erden ist. Denn
Nur Creuz und Noth/ und lezt der Tod
Sind deine beste Trachten/
Du schnöde Welt! dein Gut und Geld/
Sammt allen deinen Prachten/
Ist nichts/ als Roth und bloßer Staub:
Dein bestes wird der Wüerner Raub.

Du

Du selbst vergehst behende/
Und nimmst ein schnelles Ende.

Fahre hin/Welt! mit deiner
verführischen Augen/Lust/ mit
deiner vergänglichhen Fleisches/
Lust/ und mit deinem ewig ver-
fluchten Hoffart/ Leben! Du
hast mich oft geärgert und ver-
führet; ich aber bin Dir wieder
entloffen. Du hast mich verfol-
get / weil ich Dir und deinem
Fürsten nicht folgen wolte. Dies-
ser Erzlügner verspricht Gold/
Berge/und gibt Spreu davor/
die lezlich im Feuer verlodern
müssen.

Fahr hin Reichthum/
Kunst / Wissenschaft / zeitlich
Ehr und Herrligkeit/als Band-
de und Stricke / die mich ofter-
mahls so fest zusam̄ gefesselt ge-
halten/ ja daß ich auch mit meis-
nen wahren Glaubens/Bedan-
ken mich nicht habe nach Her-
zens/Wunsche hinauf im Hims-
mel

mel schwingen können. Nun achte ich alles für Schaden gegen der überschwenklichen Erkänntniß Jesu Christi/und achte alles für Dreck/ auf dz ich meinen Jesum gewinne. Den gleich wie unser Leben ist ein Nebel und ein Dampf/ der eine kleine Zeit wäret/ und hernach verschwindet: Also sind auch dergleichen solche zeitliche Verblendung/ und Verführungen vergänglich.

Die Ehr/ das Glük / das Geld vergeht/

Der Mensch auch selber nicht besteht/

Ob er gleich hat Vernunft und Sinn/

Muß er doch mit dem Leibe dahin.

Weichet auch von mir/ Ihr Ubelthäter! Ihr bösen Buben in der Welt/ Herberge! Ihr meine Feinde/ die ihr mich verfolget habt! Wie werdet ihr zu schanden werden/ wann ihr einmahl sehet / daß ich gezehlet bin unter die Kinder Gottes / und mein Erbe ist unter den Heiligen. Ihr Thoren! Ihr habt mir nur

D

den

den Kreuz; Weg gen Himmel gebahnet. Eure Schläge waren lauter Edelsteine meine Cron im Himmel zu verschönern. Ihr Schmelz; Ofen habt meinen Glauben zu feinem Gold gemacht. Ich bin euch hold deswegen. Ich vergebe euch alle Mißhandlungen/ und sage mit meinem Jesu: Vater/vergib ihnen. Ich bitte/das euch Gott bekehren und vom Teufel erlösen wolle. Diß sol meine Rache seyn.

Was sol ich aber zu euch sagen / O ihr meine herzkliebsten Freunde und Befreunde! Ach! was weinet ihr/ und brecht mir das Herz? Weinet nicht über mich/das mein Leiden ein Ende nimt / und ich dadurch zu weissen aufhören muß. Göñet mir die stolze Ruhe / die angenehme Heim; und Ankunfft bey unserm lieben Vater im Himmel/bey uns
ferm

fern Heyland **JESU** / bey den
 lieben Engeln und bey allen sel-
 ligen Vorangeschickten. Gleich-
 wie ich igt zu ihnen wieder kom-
 me: also werdet ihr auch mich
 dorten in lauter Freude wieder
 sehen / da wollen wir alsdann
 ewig ungetrennte Freunde blei-
 ben. Ich befehle euch der Gnade
GOTTES und der Liebe **JESU**
CHRISTI. Der **HERR** wird mit
 euch seyn / wenn ihr mit ihm seyd.
 Habt **GOTT** vor Augen und im
 Herzen. Betet / daß Er euch re-
 giere / und ihr in allen Fürneh-
 men seinem Willen folget. Er-
 bauet euch auf euren allerhei-
 ligsten Glauben durch den Heil.
 Geist / und betet / und behaltet
 euch in der Liebe **GOTTES** / und
 wartet auf die Barmherzigkeit
 unsers **HERRN JESU CHRISTI**
 zum ewigen Leben. Im übrigen
 orget nur nicht. Habt eure Lust
 an dem **HERRN** / der wird euch

geben/was euer Herz wünschet.
 Befehlet dem H^oErn eure Wege/
 uñ hoffet auf Jhn/Er wirds
 wohl machen. Trachtet am er-
 ften nach dem Reiche Gottes/
 und gehet auf dem Weg der Ge-
 rechtigkeit/das andere/das zeit-
 liche/so nützlich und ersprißlich/
 wird euch schon alles zufallen.
 Gute Nacht dan/meine Lieben!
 (Vater / Mutter / Brüder/
 Schwester/Man/Weib/Kin-
 der /c.) Habt Dank für alle
 Treue/Lieb und Freundschaft.
 Erde und Himmel müsse es euch
 vergelten / was ihr an mir ge-
 than habt! Ob ich gleich izo von
 euch scheidet / so lasset doch mein
 Andenken immerdar bey euch
 verbleiben. Ich freue mich des-
 sen/das ich euch und der erbarm
 Welt einen guten Namen hin-
 terlassen. Meine Kinder/die ich
 nicht aus den Lenden / sondern
 aus dem Gehirn erzeuget / die
 wer

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 77
werden bezeugen / daß ich nicht
müßig und unnütz bisher auf
Erden gelebet habe. Nunmehr
so werde ich

In Jesu und in Gottes Schoß
Bald selig-sicher leben/
Von aller Müß' und Arbeit loß/
Der Ruhe mich ergeben.
Gott wird an statt der Thränen Saat
Mich lassen Freuden meyen.
Weg Zeit und Leid ! Die Ewigkeit
Soll mich forthin erfreuen.

Unterdes

Ihr/die mein Scheiden leidig macht!
Gott laß euch mit den Jahren
Auch selig geben gute Nacht/
Gen Himmel mir nachfahren.
Wer mir verwand und sonst bekant/
Ihr liebste Freund und Brüder!
Lebt wohl/wünsch ich/ und denkt an mich!
Dort sehen wir uns wieder.

Ich gesegne auch hiermit meis-
ne gnädigste Herrn/meine Mac-
cenaten/Wohlthäter un Wohl-
göner. Ich danke ihnen in Des-
muth und von ganzem Herzen
für alle Gnaden und Wohltha-
ten. Izt an meinem Ende bitte
ich/wie ich oft gebeten: O Gott!
sey Du hier und dort der reiche

Bergelter. Erhöre sie in der Noth. Gib ihnen/was ihr Herz begehret. Lasse sie sehr frölich seyn / und grose Ehre haben an deiner Hülffe. Lege Lob und Schmut auf sie / und überschütze sie mit gutem Segen.

Ich befehle Dir auch / O **JE-
SU!** deine Kirche auf Erden. Erhalte sie wider alle Höllens Pforten. Sende treue Arbeiter in deinen Weinberg / und wehre den wühlenden Wutz Säuen und listigen Vernunfts Fuchsen / daß sie Dir denselben nicht verwüsten. Herrsche und siege unter deinen Feinden / und erhalte das helle Licht deines Worts / daß viele sehend und selig werden. Laß nicht zu / daß die Vernunft den Glauben auszrotte.

Mein Kreuz! das mir mein **Jesus** dich ihme nachzutragen aufgeleget / wie wird es nun mit
 uns

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 79
uns beyden werden? Wollen
wir nicht auch scheiden? Ach ja!
bald sol es geschehen. Nun der
Creuz-Gang ist vollbracht! Du
drückest mich zwar noch etwas/
und ich liege hier unter Dir auf
dem Schmerz-Bette; Aber diß
thust Du / damit ich meinem
Jesu auch dieses Creuz und
Sterbe-Wort nachspreche:
Mein Gott! Mein Gott!
warum hast Du mich ver-
lassen? Gott muß zuvor ver-
lassen / ehe Er anfasset und zu
sich in den Himmel zuset. Die Er
nun erhöhen wil / die läst Er ans
Creuz häften. Ich trage es; aber
zum Grabe. Diß ist der letzte
Gang. Ach Gott! mich dürstet
nach Dir und deiner Hülfe / wie
den Hirschē nach frischem Was-
ser. Nun sol es bald heißen: Con-
summatum est! Die Reise ist
vollbracht! Ich bin an der Thür

des Himmels. Nun sol es heißen:
 Gute Nacht / Kreuz und Trübsal!
 Habe Dank / daß du mich
 hieher getragen. Also muß man
 zum Reich Gottes eingehen.
 Ich trete hinein: bleibe Du her-
 ausen. Wir beyde können nun
 nicht mehr zusammen. Nun hab
 te ich dafür / daß dieser Zeit Lei-
 den der Herrlichkeit nicht werth
 sey / die an mir und allen Gläu-
 bigen bald sol offenbahret wer-
 den. Deñ ich hoffe und gläube /
 daß ich bald sehen werde das
 Gute des H. Ern im Lande der
 Lebendigen / Amen.

*) Gespräch treu-gewesener
 Ehe-Leute / so von einander schei-
 den müssen /

Nach der Singweise:

Freu dich sehr O meine Seele / r.

I.

Willst Du nun / O Liecht der Freuden!
 Du mein Lebens Aufenthalt!

Weg von meinen Augen scheiden /
 Und mich so verlassen bald?

Willst Du geben gute Nacht
 Dem / der Dich bisher bewacht?

Ep!

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 81
Ey! ich muß mit Dir von binnen
Fahren zu des Himmels Zinnen.

2.

Wie? wer wolte mir denn rathen/
Daß ich bleiben solt bey Dir/
Und im Sand der Sorgen waten?
Mir gefällt's nicht länger hier;
Vom Creuz/Jammer/Angst und Noth
Wird mich bald befrey'n der Tod.
Besser kan mir nicht geschehen/
Als Dich/D mein Gott! zu sehen.

3.

Liebste!) Wie hab' ichs verschuldet/
Liebster!!) Daß du mir dein Herz verschleußt?
Biel Creuz haben wir erduldet/
Mancher Angst-Rauch mich noch beist.
Doch wird frische Lebens Luft
Wieder aus des Grabes Kluff
Lassen unser JEsus wehen.
Drum/D Schatz! zurück thu gehen.

4.

Nein/es ist ein besser Leben/
Wo ich tzt hinfahren soll/
Da ich sonder Leid kan schweben/
Stets in Ruhe rasten wohl.
Drum verliere nur kein Wort.
Ich bin schon gelangt am Port/
Welchen JEsus mir erwehlet/
Und mich gleich den Engeln zehlet.

5.

Wilst Du deine Pflänzlein lassen/
Die Dir hoch verpflichtet seyn/
Und Dich fürder nichts anmassen
Dieser armen Wäisselein?

D 5

Schön

Schönste/ | kanst Du übers Herz
 Schönster/ | Bringen sonder allen Schmerz
 Mein betrübtes Jammer-Klagen/
 Und der lieben Kinder zagen?

6.

Gott/der sie hat wollen pflanzen
 Hieher wird sie ferner auch
 Wohl verwahren und umschützen/
 Von Ihn treiben Unglücks-Rauch.
 Speiset Er die Vögelein/
 Wie vielmehr die Waiselein?
 Gott der wird Sie wohl ernehren/
 Und Sie Kunst und Tugend lehren.

7.

Ist den ganz nichts anzubringen/
 Das dich Schaz erhalten kan?
 Ist nichts mächtig durch zudringen/
 Das dich reißt von dieser Bahn?
 Hilft des Kleinsten weinen nicht/
 So mir selbst das Herz zerbricht?
 Ach! Du willst uns ganz verlassen/
 Und izt ziehen deine Strassen.

8.

Alles ich dahinten lasse/
 Was der Welt ist. Gute Nacht
 Geh ich/und geh meine Strafe.
 Ich weiß/Gott nimt Euch in acht.
 Streke mich nach dem/das ist
 Droben/das mich sehr gelüßt.
 Werde meine Hände ringen/
 Und bald durch den Himmel dringen.

9.

Kun/Du Schaz! der mich geehret/
 Die } Du mich geliebet hast
 Der }

Die

Die du Dich mit mir)
Der Du redlich mich / genehret/
Gönn mir meine Ruh und Rast,
Gute Nacht / Ade ! Ade !
Scheiden du thust freylich weh.
Wenn ich gleich muß von dir ziehen/
Seh ich doch dein Glük noch blühen.

10.

Gute Nacht ! Valet ich gebe
Euch / ihr liebsten Kinderlein !
Ich in tausend Freuden lebe :
Versorgt seyd ihr groß und klein.
Gott / der rechte Vater ist /
Euer nimmermehr verzis't.
Traut nur Gott / der wird euch segnen /
Segen / Glük muß auf euch regnen.

Eine dergleichen / doch aber
gar kurze / Abschieds Rede.

Zrauter Eh-Schatz / treustes Herze !
Nun ! es muß geschieden seyn.
Mein Ableiben dich nicht schmerze :
Du schickst mich nur Himmel-ein.
Gott wird dich zu trösten wissen.
Der vergelte dir darben
Die mir lieb-erwiesne Treu.
Nim zum Dank diß letzte Küssen.
Kom und schau mich wieder dort.
Gute Nacht ! ich reise fort.

Eine andere.

Gute Nacht / du liebstes Herze !
Danck dir Gott für alle Lieb !
Hier ich stets / zwar nie ohn Schmerze /
Dir ein treues Denkmal gib.

Frommer Christen
Dort wir ewiglich in Freuden/
Lieben/Leben ohne Scheiden.

Weint die Lieb: der Glaube lacht.
Tausendmal zu guter Nacht.

Noch eine andere.

Dort wil ich nun ewig wohnen/
Liebster Schatz! zu guter Nacht!
Deine Treu wird Gott belohnen/
Die Du hast an mir verbracht.
Die Du hast an mir verbracht.
Liebsten Kinder und Verwandten/
Schwäger/Freunde und Bekannten/
Lebet wohl! zu guter Nacht!
Gott Lob! Es ist bald vollbracht.

NB. Hieher können auch gezogen werden
nachfolgende Gesänge / als: Herzlich
thut mich verlangen/1c. und Auf meinen
Lieben Gott / 1c. Absonderlich wie die-
ser letztere mit 9. Versiculn in den also
genanten Altenburgischen Handbüch-
lein zu finden.

• Trost-Rede eines ster- benden fromen Kindes.

(Wolfgang Friederich Erdingers.)

Herzliebste Eltern! Euch allein
Bringt mir mein Scheiden Schaden.
Es schmerzet Euch von mir zu seyn/
Doch ist mir wohl gerathen;
Gedenkt/das ich der Nichtigkeit/
Womit Ihr noch behaftet seyd/
Sey glücklich schon entladen.
Gedenket/das ich schon erlangt/
Wornach ein Christ stets trachtet;

Mein

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 85

Mein Haupt mit einer Krone prangt/
Und in Vergnügung prachtet;

Da manchen Frommen aus Zion
Die rohe Welt nach ihrem Lohn
Noch spottet und verachtet.

Klart wieder auf den trüben Sinn/
Senkt euren Muth nicht nieder;

Denkt daß ich wohl versorget bin/
Daß meine Engel-Brüder

Sich sehr hoch über mich erfreut.

Ist es schon nicht in dieser Zeit/
Wir sehn einander wieder.

VIII.

*) Die zu einem seligen Ende vollkommene Bereitung / und in Christi heilige Wunden gar sehr feste Einschließung.

Unmehr hab' ich rechte Lust und großes Verlangen abzuschneiden / un' bey Christo Jesu zu seyn / weil ich mich mit der Welt und allen / was in derselben ist / abgesegnet. Fort hin begehre nicht mehr zuleben / weil mein Leben / wie Schneewasser / von großer Angst und Schmach / Hize in der Welt verzehret worden. Meine Tage sind wie eines Tagelöhners.

Wie ein Knecht sich söhnet nach
 dem Schatten/und ein Taglöh-
 ner / daß seine Arbeit aus sey:
 Also habe ich wohl ganze Mon-
 den vergeblich gearbeitet / und
 elender Nächte sind mir viel
 worden. Nun wird mich der
 HErr erlösen von allem Ubel/
 und aushelfen zu seinem himli-
 schē Gnaden Reich. Der HErr
 wird meine Seele erlösen / daß
 sie nicht fahre ins Verderben/
 sondern in seine sichere / mächtig-
 ge und allgewaltige Hand kom-
 me. Der HErr ist gütig/und ei-
 ne Beste zur Zeit der Noth/und
 reißet die/so auf Ihn trauen im-
 merdar. Der HErr ist meine
 Stärke und mein Schild / auf
 Ihn hoffet mein Herz/und mir
 ist geholfen/und mein Herz ist
 frölich. HErr! erzeige mir Gna-
 de / und laß mich dein Antlitz ses-
 hen mit Freuden. Du bist meine
 Zuversicht und Stärke / eine
 Hülf

wof
 hülf
 Noth
 fürch
 der h
 schlin
 sen w
 Es ist k
 Welchs
 Mich m
 Das ma
 Schw
 ten/w
 sum
 Tod
 geno
 Gen
 befr
 Sün
 zum
 hat,
 de w
 tigke
 JEs
 re vo
 Ach!
 Macht
 Ich hab
 Din noc

Hülfe auch in der lezten Todes-
Noth. Auf Dich hoffe ich und
fürchte mich nicht / wenn gleich
der höllische Wallfisch mich ver-
schlingen und der Tod mich fres-
sen wil.

Es ist kein Tod/sondern ein Bild/
Welchs/ob es gleich sieht saur und wild/
Mich nunmehr muß zufrieden lan/
Das macht alls Gottes wahrer Sohn.

Ich werde den Tod nicht schmes-
sen/weil ich an Christum Je-
sum glaube / als welcher den
Tod durch seine Tod die Macht
genom̄en / und uns von dessen
Gewalt und Grimm errettet und
befreyet hat. Und ob gleich die
Sünde bishero in und bey mir
zum ewigen Tode geherrschet
hat; so herrschet dennoch die Gna-
de wiederum durch die Gerech-
tigkeit zum ewigen Leben durch
Jesus Christ/welchem sey Eh-
re von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ach! leider! ja! die schndde Sünd
Macht aus mir ein verworfnes Kind.
Ich hab verlohren mein Kindes Recht/
Bin worden ein unnützer Knecht. Theur/

Theur/ Jesu! bin ich worden Dir.
 Du stiegst Himmel-ab zu mir.
 Mein Elend nahmest Du auf Dich/
 Deselben zu entbürden mich.

Herr! was ich war das wurdest Du/
 Ein Mensch/ein armer Knecht darzu/
 Daß ich Dir möchte werden gleich/
 Und einmahl reich im Himmelreich.

Auf daß ich würde Gottes Kind/
 Daß mir der Himmel offen stünd/
 Daß ich möcht erben dort mit Dir/
 Woltst Du mein Bruder werden hier.

Angst Du nicht selbst mit Noth und Tod?
 Zu retten mich von Tod und Noth.
 Du büdest meine Sünd für mich.
 Du starbst/daß ich leb' ewiglich.

Ich bin nun dein erkauftes Gut.
 Goldgülden sind dein rothes Blut:
 Diß Lösgeld ist es/was mich tröst;
 Ich bin dadurch vom Tod erlöst.

Nun ist die Handschrift abgethan/
 Gott wil mir nichts mehr fordern an.
 Es steht darinn/diß Wort gemahlt
 Mit Jesu Blut: Es ist bezahlt.

An deren statt vor seinem End
 Setzt' Er ein Neues Testament/
 Darinn Er seiner Christenheit
 Vermacht das Erb der Seligkeit.

Raum hat hierbey kein Zweifelwahn.
 Zwen Siegel hänget Er daran
 Die Sacrament: Sein Blut und Geist
 In roth- und weißem Wachs sich weist.

Ich bin unwürdig auch benennt
 Ein Erbe/steht im Testament.
 Das Erb' ist schon in Hoffnung mein/
 Biß mir es räumt der Himmel ein.

Nun

Nun so leite mich doch HErr!
 durch deine Barmherzigkeit/
 und führe mich durch deine
 Stärke zu deiner heiligen Woh-
 nung. Trage mich auf Adlers
 Flügeln / und bringe mich zu
 Dir. Trage mich in deinen Ar-
 men/wie eine Aime ein Kind trä-
 get/und sprich zu mir: Sey nur
 getrost und freudig / wenn ich
 durch das finstere Thränen-
 Thal zum Freuden-; vollen
 Himmels-Saal ganz matt un-
 kraftlos wandern sol. Befiehl
 deinen Engeln / den himlischen
 Heerschaaren/den starken Hel-
 den / daß sie an meinem letzten
 Ende sich um mich her lagern/
 mir dienē/ mir ausbelfen/mich
 auf ihren Händen tragen/und
 in Abrahams Schoß bringen.
 Ruffe mir selber / herzlichster
 JESU! aus lauter Gnade
 und Barmherzigkeit/mit Freu-
 den/voller Liebes/Stimme also

zu und sprich: Ach! kom doch
 her zu mir / O du mühselige
 und mit Kreuz und Noth
 wohlbeladene und sehr mats-
 te Seele! Ich wil dich erqui-
 fen. Ja ich selbst wil

In dein Seite freudig stiechen
 Ist in meinem Todesgang.
 Durch dein Wunden wil ich ziehen
 Ins himl'sche Vaterland.
 In das schöne Paradeis/
 Drein der Schächer thät sein Reiß/
 Wirst Du/ JESU! mich einführen/
 Und mit ew'ger Klarheit zieren.

Ach! ja / mein Heyland! ich ges-
 höre in dein Reich; ich bin dein
 Bürger. Ich bin ein Täublein/
 daß Du aus deiner wohlbeses-
 stigten Himmels Arche ausgelass-
 sen. Und weil ich auf diesem wü-
 tenden und ungestümen Welt-
 Meer keine Ruhe finden kan/
 komme ich billig wieder zu Dir.
 Derowegen ach! so thue mir
 doch auf die (Fenster) Thore der
 Gerechtigkeit und unendlich sel-
 ligen

woh-
 ligen
 ein (fi-
 danke
 deine
 treue
 fen leg-
 Die heil-
 laß mir
 Daren
 Daß m
 Ach! n
 Dich d
 tern L
 am Cr
 und g
 zu Di
 von de
 pfabe
 deine a
 dein sel
 mich d
 mit de
 fliehet.
 lasse m
 auch nic
 Ey du f

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 91

ligen Ewigkeit / daß ich da hin
ein(fliege)gehe / uñ dem H. Ern
danke. Vergöñe mir / daß ich in
deine offene Seite zu deinen ges
treuen Herzen mich unerschro
cken legen möge.

Die heiligen fünf Wunden dein

Laß mir rechte Felslöcher seyn /

Darein ich flich / als eine Taub /

Daß mich der höllische Weib nicht raub.

Ach! mein Seligmacher! zeige
Dich doch mir izt in meiner bit
tern Todes-Stunde / wie Du
am Creuz für mich gehangen
und gestorben bist. Ziehe mich
zu Dir in den Himmel / dahin Du
von der Erden erhöhst bist. Em
pfahne mich / als deine Braut / in
deine ausgestreckte Arme. Neige
dein sehr zerschlagenes Haupt
mich zu küssen. Wasche mich
mit dem Blute / das von Dir
fließet. Nimm mich zu Dir / und
lasse mich nicht. Ich wil Dich
auch nicht laßē. Sprich zu mir:
Ey du fromer und getreuer
Knecht /

Knecht/(fromme und getreue
Magd) du bist über wenigem
getreu gewest / ich wil dich ü-
ber viel setzen/gehe ein zu dei-
nes HErrn Freude/Amen.

(Incerti Autoris)

Nach der bekanten Singweise:
Wenn mein Stündlein vorhanden ist/r. Ober
HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl/u. s. w.

1.

Wenn ich in Todes-Röthen bin/
Und weiß kein'n Rath zu finden/
So nehm' ich meine Zuflucht hin
Zu Christi Tod und Wunden/
Darinnen sind' ich Hülff und Rath
Wider Gottes Zorn und Missethat/
Auch wider Tod und Hölle.

2.

Es ist kein Schmerz/kein Leid/kein Roth/
Kein Angst so groß auf Erden/
So nicht durch Christi Wunden roth
Könte geheilet werden.
Sein Tod mein Leben und Gewinst/
Mein Hofnung/Zuflucht und Verdienst
Mein Schatz/mein Ehr/mein Crone.

3.

Er streckt an Creuz aus Hand und Fuß/
Mich freundlich zu empfangen.
Sein Haupt neigt Er mir zu einem Ruß
Aus herzlichem Verlangen.
Sein Seiten Er eröffnen ließ/
Daß ich darinn mög schauen süß
Sein Herz/sein Lieb und Treue. Das

4.

Das ist die Thür der Gnaden fest/
Die wird stets offen stehen.
Gleichwie Gott Noa bauen läßt
Ein Kasten drein zu gehen
Zur Sündflut groß mit all den Sein'n:
Also sind Christi Wunden rein
Die Thür zum Gnaden-Throne.

5.

Darein wil ich mich finden fein/
Weil ich werd wohl bedeket.
Gleichwie ein klein Wald-Vögelein
In hole Baum sich stecket/
Bis Ungewitter vorüber geht:
Also wil ich mich finden stet
Zu Christ dem Baum des Lebens.

6.

Moses schlug einen Felsen hart/
Das Wasser draus thät fließen:
Also sind Christi Seiten zart
Mit einem Speer gerissen/
Daraus viel Blut und Wasser floß/
Der Gnaden-Brunn sich da ergoß/
Der mich im Tod erquicket.

7.

O ewiger Vater ins Himmels-Thron/
Laß mich von hinnen scheiden!
O Jesu Christe/Gottes Sohn/
Du wolst mich auch begleiten!
O heiliger Geist thu auf die Thür
Und mich zum Brunn des Lebens führ/
Zum Brunnquell der Gnaden.

8.

Nun fühl ich Schutz/Trost/Hülff und Freud
In deinen heiligen Wunden.

Nun

94 Frommer Christen
Nun ist all's Leid und Traurigkeit
Aus meinem Herzen verschwunden.
Fahr hin/ mein Seel! Gott wartet dein
Mit seinen lieben Engeln/

Führt mich ins Himmels Saale.

NB. Nebst diesem kan man mit einem Ster-
benden auch beten/ oder singen: HERR
JESU CHRIST wahr Mensch und Gott/u.
s.w. Ingleichen: O JESU CHRIST! meins
Lebens Licht/u. s.w. Ferner: Wenn mein
Stündlein vorhanden ist/u. s.w. Und:
GOTT der Vater wohn uns bey/u. s.w.

Johann Arndts

Drey kurze Gebet in Todes-Noth.

Das Erste

Zu GOTT dem Vater.

DEWIGER GOTT / ein Vater der
Barmherzigkeit und GOTT alles
Trostes! erbarm dich mein / wie sich
ein Vater über seine Kinder erbar-
met. Gedenke an das theure Wort/
das Du gesagt hast: Meine Barm-
herzigkeit ist groß Gedenke/ daß dein
lieber Sohn / JESUS CHRISTUS/ um
meinet willen ist Mensch worden.
Gedenke / daß Du deinen einigen
Sohn hast gegeben/ auf daß alle/ die
an Jhn glauben/ nicht verlohren wer-
den/ sondern das ewige Leben haben.
In diesem Glauben kömmt meine See-
le zu Dir/ und bringet mit sich deinen
lie.

wohl zubereitetes Sterbe-Bette. 95
lieben Sohn / Jesum Christum / wel-
chen Du mir geschenkt hast. Um des-
selben willen wollest Du an mich ge-
denken / und mich zu Gnaden anneh-
men. Dir befehl ich meine Seele / laß
mich dein liebes Kind ewiglich in dei-
ner Gnade bleiben / und thue Barm-
herzigkeit an mir / weil ich noch lebe
und auch wenn ich sterbe / um deines
lieben Sohns / unsers HErrn Jesu
Christi / willen / Amen.

Das Andere

Zu Gott dem Sohn.

Herr Jesu Christe / mein einziger
Trost und Hilfe ! der Du meine
Krankheit hast getragen / und bist um
meiner Sünden willen verwundet
worden. Du Lam Gottes ! der Du
trägst die Sünde der Welt / sey Du
meine Gerechtigkeit / meine Heili-
gung und meine Erlösung. Heile mei-
ne Schmerzen durch deine Wunden /
und laß dein unschuldiges Blut an
mir nicht verlohren seyn. Nim deinen
Heiligen Geist nicht von mir. Verlaß
mich nicht in meiner letzten Noth /
sondern hilf mir bald hindurch zum
ewigen Leben. Gedenke dran / daß ich
dein armes Schäflein bin / und Du
mein

mein getreuer Hirte. Nim mich auf
deine Arm/ und trage mich ins Freu-
denreiche Paradiß. laß mich auch
dein freundlich Angesicht und deine
Herrlichkeit immer und ewig sehen/
Amen.

Das Dritte

Zu Gott dem Heil. Geiste.

Gott Heiliger Geist/ Du einiger
Trost aller Betrübten! stärke un-
tröste mein kleinmütiges und trauri-
ges Herz/ bewahre meinen Glauben/
den Du in mir wirkst / und laß das
glimmende Löschlein nicht ausleschen.
Behüte mich für des bösen Feindes
Anfechtung / und laß mein Herz für
dem Tode nicht erschrecken / noch ver-
zagen. Wehre aller Ungedult / und
mache mich willig / **GOTT** meinem
HErrn gehorsam zu seyn. Hilf mir
mein Leben selig und frölich beschlie-
sen. Bewahre mein Herz und Sinne
in den Frieden meines **H**Errn **J**esu
Christi / und wenn ich nicht mehr re-
den kan / so bewahre und versiegele
das Gedächtniß des heiligen Na-
mens **J**ESU in meinem Herzen/
und laß mich in demselben seliglich
entschlaffen/ Amen.

Stoß.

Stoß-Seufzerlein eines sterbenden
Christen um ein seliges Ende.

I.

Mein Gott! wilt Du des Lagers mich
Von dannen fordern gnädiglich/
So geschehe dein Will/ mach mich bereit
Dir gern zu folgen allezeit.
Ist doch nichts guts auf dieser Welt/
Drum schick's mit mir/ wie dir's gefällt.

II.

(Christoph Kaldenbachs.)

Unsrer Haupt ist vor uns hin
In die ewige Sieges-Hütten.
Sey getrost mein Herz und Sinn;
Auch Du/ hastu wohl gestritten/
Solt hier endlich aus dem Streit
Kommen zu der Herrlichkeit.

III.

I.

Ich freu mich Gott zu sehen/
Und um sein Thron zu stehen:
O angenehmer Tod!
Wie wirstu mich erquicken/
Und in dem Himmel schicken
Zu dem Drey-Einen wahren Gott.

2.

In was für tausend Freuden
Wird senken sich mein Leiden/
Wann ich werd bey Dir seyn.
Ach/ JESU/ liebster Bruder!
Spann mich doch bald ans Ruder/
Daß ich schiff in den Himmel ein.

IV.

Nun/ Welt! Vale! Die Reise geht/
Nach der ich mich gesöhnet/

E

Zum

98 Frommer Christen
Zum Himmel zu/ zur stolzen Ruh/
Der Weg ist wohl gebahnet.
Mein JESUS selbst hat Bahn gemacht/
Und mir den Gang zu wegen bracht
Durch seinen Tod und Schmerzen/
Des tröst ich mich von Herzen.

V.

Drum so wil ich dieses Leben/
Weil es meinem Gott beliebt/
Auch ganz willig von mir geben/
Bin darüber nicht betrübt.
Denn in meines JESU Wunden
Hab ich schon Erlösung funden/
Und mein Trost in Todes-Noth
Ist des HERRN JESU Tod.

VI.

(Jo. Ludov. Fabri)

Was harr' ich länger in der Welt?
Ich werd' aus treuer Lieb gequält/
Mit JESU gleich ein Grab zu haben:
Verlaß/ O Seele/ diesen Sitz!
In meines JESU Seiten-Ritz
Wil ich mich lebendig vergraben.

VII.

(G. von B.)

Mein Sterbe-Bett/ mein heiliges Grab/
Sind/ JESU! deine Wunden/
Da ich gewiß das Leben hab
Selbst in dem Tod gefunden.

VIII.

(Herrn Anton-Ulrichs/

H. z. B. u. L.)

Ich leg' in deinem Schoß hinein/
Die meine Bluts-Verwandten seyn:
Da sind sie wohl beschlossen.

Ich

Ich lege meine arme Seel
 In JESU sichere Wunden-Höl:
 Du wirst sie nicht verstosen/
 Wann sie vom Leibe scheidt der Tod.
 Ich leg mich ganz in Dich/mein GOTT!

IX.

HERR JESU Christ / Du wahres Licht!
 Laß mich im Tod versinken nicht/
 Wenn mir vergeht all mein Gehör/
 Und keinen Menschen kenne mehr/
 So erleucht Du mein armes Herz
 Mit deinem Geist/des Todes-Schmerz
 Verkürze mir genädiglich/
 Mein HERR und GOTT! das bitt ich Dich.

X.

ERSCHEIN mir in dem Bilde
 Zu Trost in meiner Noth/
 Wie Du/HERR Christ! so milde
 Dich hast geblut't zu tod.

XI.

GÄRKE mich / Du frommer treuer GOTT!
 Mit deinem Geist in Sterbens-Noth/
 Erzeig mir Gnad und sieh mir bey/
 Ein seli. Ende mir verleihe.

XII.

ACH! GOTT! Du bist mein Zuversicht/
 Mein Hoffnung. HERR! verlaß mich nicht.
 Wenn Sünd und Tod sich stellen wild
 Begn mir / so sey mein Schirm und Schild.
 Dir leb' ich / Dir sterb' ich allein/
 Von Dir wil ungeschieden seyn.

XIII.

WALTER! ruff' ich hülfel-os
 Von dem letzten Herzens-Stos

Frommer Christen
 Meinem Geist/die theure Seel/
 Ich gar treulich anbefehl
 In dein ewig-treue Hand/
 So nehm ich ein selig End.

XIV.

(Jo. Lud. Fabri.)

Wird einem Garten nicht mein **J**esus
 gleich gefunden?
 Statt Blumen blüht an Ihm das Blut ge-
 färbter Wunden;
 Die durchgeborte Seit ist mir die Ein-
 gangs-Thür;
 Die Dörner-Kron der Zaun. Er selbst der
 Blumen-Zier.

XV.

(Martin Schallings.)

Ach/Herr! laß deine liebe Engelein
 Am letzten End mein Seelelein
 In Abrahams Schoß tragen.
 Der Leib in seinem Schlaf-Kämmerlein
 Gar sanft ohn einige Qual und Pein
 Ruh biß zum Jüngsten Tage:
 • Alsdenn vom Tod erwecke mich/
 Daß meine Augen sehen Dich
 In aller Freud/ O Gottes Sohn/
 Mein Heyland und mein Gnaden-Thron!
 Herr **J**esu Christ! erhöre mich!/:/
 Ich wil Dich preisen ewiglich.

Biblische Macht-Sprüche gleiches Inhalts.

II. ad Tim. II, 19. Der feste Grund **G**ottes
 bestehet / und hat diesen Siegel: Der
Herr kennet die Seinen.

I. ad Tim. I, 15. Das ist ie gewißlich wahr/
 und ein theuer werthes Wort/ daß **C**hri-
 stus

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 101
stus Iesus kommen ist in die Welt / die
Sünder selig zu machen.

Ad Coloss. I, 14. In Christo haben wir
die Erlösung durch sein Blut / nemlich die
Vergebung der Sünde.

Pl. XLII, 2. Wie der Hirsch schreyet nach
frischem Wasser / so schreyet meine Seele /
GOTT! zu Dir.

— 3. Meine Seele dürstet nach GOTT /
nach dem lebendigen GOTT / wenn werde
ich dahin kommen / daß ich Gottes Ange-
sicht schaue?

I. Petr. I, 18. Wisset / daß ihr nicht mit
vergänglichem Silber / oder Gold / erlöset
seyd von euerm eiteln Wandel nach Väterlicher Weise.

— 19. Sondern mit dem theuren Blut
Christi / als eines unschuldigen und unbe-
fleckten Lammes.

Ebr. IX, 12. Christus ist durch sein eigen
Blut einmal in das Heilige eingangen /
und hat eine ewige Erlösung erfunden.

I. Joan. IV, 9. Daran ist erschienen die
Liebe Gottes gegen uns / daß Gott sei-
nen eingebornen Sohn gesand hat in die
Welt / daß wir durch Ihn leben sollen.

II. ad Tim. I, 10. Iesus Christus hat
dem Tod die Macht genommen / und das
Leben und ein unvergänglich Wesen ans
Licht bracht durch das Evangelium.

II. ad Tim. II, 8. Halt im Gedächtniß
Iesum Christum / der auferstanden ist
von den Todten.

Jacob. I, 12. Selig ist der Mann / der die
Anfechtung erduldet. Denn nach dem er be-
währet ist / wird er die Krone des Lebens

empfangen/welche Gott verheißen hat denen/die ihn lieben.

Apoc II, 10. Sey getreu biß an den Tod/so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

Matth. X, 22. Wer beharret biß ans Ende/der wird selig.

II. ad Tim. II, 11. Das ist ie gewißlich wahr/sterben wir mit / so werden wir mit leben.

— 12 Dulden wir / so werden wir mit herrschen.

Rom. XIV, 7. Unser keiner lebet ihm selber/und keiner stirbt ihm selber.

— 8. Leben wir/so leben wir dem Herrn/sterben wir/so sterben wir dem HERRN. Darum wir leben/oder sterben, so sind wir des HERRN.

Apocal. XIV, 13. Selig sind die Toden/die in dem HERRN sterben von nun an. Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit/denn ihre werke folgen ihnen nach.

Joan. VI, 47. Christus spricht: Warlich/Warlich/ich sage euch / wer an mich gläubet/der hat das ewige Leben.

I. ad Theß. IV, 14. So wir gläuben/daß Iesus gestorben und auferstanden ist/also wird Gott auch / die da entschlaffen sind durch Iesum/mit Ihm führen/

— 17. Und werden also bey dem Herrn seyn allezeit.

Herz/ Seufzer eines Weibes/
so in der Geburt schwer arbeitet.

(Martini Bohemi)

I.

Herr! schau auf mich in dieser Noth/
Bitt ich von ganzen Herzen:

Durch

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. IC3
Durch Jesu Christi Wunden roth
Verfürz mir meine Schmerzen/
Stärk und Vermögen mir verleihs/
Mein Kreissen nicht vergebens sey/
Dein Macht wollstu beweisen.

2.
Dein kräftig Wort erfüllt an mir/
Damit ich mög genesen.
Mein Kind bring lebendig herfür
Nach solchem sauren Wesen.
Erfren mich hochbetrübtet Weib
Mit dieser Frucht aus meinem Leib/
So will ich dich hochpreisen.

3.
Ob es schon wehrt bis in die Nacht/
Und wieder an den Morgen/
Sol doch mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht/nach sorgen.
Ich weiß/Du gibst/was ich begehrt/
Wo fern es Dir gereicht zur Ehr
Und mir gelangt zu frommen.

4.
Ist gleich der Angst und Schmerzen viel/
Bey Dir ich Rettung finde.
Dein Hand zu helfen hat kein Ziel/
Du kanst geben geschwinde.
Ich stell Dirs heim: machs/wie Du wilt/
Wenns gleich Tod/oder Leben gilt.
Nur laß mich zu Dir kommen. Amen.

IX.

*) Die von allem Ubel end-
liche Erlösung/und der zukünftig-
frölichen Auferstehung un-
fehlbare Versicherung.

E 4

Nun

Un hab' ich überwunden
 Kreuz/Leiden/Angst und Noth.

Ech habe in dieser falschen/
 Bösen/verwütheten und ver-
 kehrten Welt einen gute Kampf
 gekämpft / und nunmehr den
 Lauf vollendet. Anizo werden
 mir aufgethan die Thore der
 Gerechtigkeit/ daß ich da hinein
 gehe / und dem HErrn danke.
 Nunmehr ist alle Furcht des
 Todes vorüber / welche mich
 bishero in solche grose Herzens/
 Angst und Bangigkeit gesetzt
 hat/ ja daß ich auch vielmal des/
 wegen habe nicht anders / als
 dorten mein Heyland und Sel-
 igmacher/ Christus Iesus/ vor
 seinem allerschmähligsten Lei-
 den am Delberge trauren und
 zagen; dennoch aber keines we-
 ges verzagen müssen. Nunmehr
 ist mein Leib von aller Qual un
 Marter befreyet/ un wird dem/
 selben so wohl/ als mir/ von den
 höchst; betrübt. Hinterlassenen
 lieben

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 105
lieben Unsrigen also thranend
zugeruffen:

Geh' in deine Kammer/
Ruh von allem Jammer/
Du betrübtes Herz!

Unterdes rede ich-meine mit
Christi heil. Bluttheuer-erkaufte
und erlösete Seele also getrost
und freudig an/sagende:

Himmel auf/ O Seele!
Aus des Leibes Höle/
Und mit Christo scherz.
Seele Du im Himmel ruh.
Ruhet wohl ihr matten Glieder/
Bis mein JESUS kömet wieder.

Nunmehr werde ich liegen/
ruhen und schlafen ganz mit
Frieden / weil ich mit Christo
und in dem H. Ern sterben wer-
de. Ich werde ruhen von mei-
ner Arbeit / weil meine Werke
mir nachfolgen werden. Und
ob ich gleich izo sterben muß / so
weiß ich doch / daß mein Leben
mit Christo in Gott wird ver-
borgten bleiben. Denn in dessen
Hand ist die Seele alles des/
das da lebet/und der Geist alles

Fleisches eines ieglichen. Wenn
 aber Christus mein Leben sich
 wiederum offenbahren wird/
 denn werde ich auch offenbahr
 werden mit Ihm in der Herr-
 ligkeit/ un̄ werde mit dieser mei-
 ner Haut umgeben werden/ un̄
 werde in meinem Fleische Gott
 sehen / denselben werde ich mir
 sehen/ und meine Augen werden
 Ihn schauen/ und kein Fremb-
 der. Mein nichtiger Leib wird
 alsdann verkläret werden/ daß
 er ähnlich werde Christi verklär-
 tem Leibe nach der Wirkung/
 damit Er kan auch alle Dinge
 Ihm unterthänig machen.

Es sol dieses Weizen-Korn/

Ob es stirbet / in der Erden

Eine Ehren-Aehre werden.

Es muß bleiben unverlohren

So ein werther Staub und Aschen/

Der mit Jesu Blut gewaschen.

Den Gott hat uns nach sei-
 ner großen Barmherzigkeit wie-
 dergeböhren zu einer lebendis-
 gen Hoffnung durch die Aufers-
 tchung

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 107
stehung Jesu Christi von den
Todten/zu einem unvergängli-
chen / und unbeslechten und un-
verwelklichen Erbe/ das behal-
ten wird im Himmel/ahwo wir
in der Auferstehung den Engeln
Gottes gleich seyn / und also es-
wig bleiben werden. Nun so hilf
doch/mein lieber Gott und Vater!
daß ich Christum/vornemlich
anzu/ da ich fast nicht mehr
sehen kan / in meinem Herzen
recht erkenne/und die Kraft sei-
ner Auferstehung/nebst der Ge-
meinschaft seines Leidens und
Sterbens bey mir ernstlich be-
wege / damit ich seinem Tode
ähnlich werde / und entgegen-
komme zur Auferstehung der
Todten/so wil ich alsdann schau-
en dein Antlitz in Gerechtigkeit/
ich wil satt werden / weñ ich er-
wache nach deinem Bilde / A-
men.

¶ 6

(M. LV-

I.

Ich weiß/daß mein Erlöser lebt/
Ob ich schon hier auf Erden
Hab Sünd gethan und sterbe:
All meine Feinde sind erlegt/
Nicht einer kan mir schaden/
So groß ist Gottes Gnade.
Welcher mir seinen lieben Sohn/
Jesum Christ/hat geschenkt/
Liebers war nicht in seinem Thron/
Hieran mein Herz gedenket.

2.

Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wieder aufweken/
Mich soll kein Feind mehr schrecken/
Höll/Teufel/Tod/oder was mehr
Entgegen ist der Freuden/
Räumt Er auf mit seinem Leiden.
Trnz! daß Ihm etwas wiederbell/
Zu treten ist die Schlange.
O Herr! mein Seel ich Dir befehl/
Gnad ist bey Dir die Menge.

3.

Zu Dir hab' ich mein Zuversicht/
Und werde nicht betrogen/
Sey bey den Uerzoggen/
Auf daß sie durch dein Gnad erneut
Christen werden und bleiben/
Himmliche Güter lieben/
Selig vollenden diese Zeit
Sammt den/die deinen Namen
Erkennen und in Ewigkeit
Neu dich anschauen/Amen.

*) Des

***) Des Ewigen Lebens
anmuthige Beschreibung.**

Nunmehr hat mich Gott
geleitet durch seine grose
Barmherzigkeit/ und hat mich
geföhret durch seine Stärke zu
seiner heiligen Wohnung. Er
hat meine Seele aus dem Tode
gerissen / meine Augen von den
Thränen/ meine Fuß vom gleis-
ten. Nunmehr wil ich wandeln
für Ihm im Lande der Lebens-
digen. Gutes und Barmherzig-
keit werde mir nun folgen mein
Lebenlang / und ich werde blei-
ben im Hause des Herrn in ewi-
dar. In der Welt hatte ich sehr
viel Angst; aber nunmehr bin
ich getrost / weil ich mit Christo
und durch Christum die Welt
überwunden habe. Nunmehr
werde ich von Gott getröstet/
weil ich dort Leide getragen ha-
be. Nunmehr ist meine Schmach
auf

aufgehoben / und werden alle
 meine Kreuz und Jammer Thrä-
 nen selbst von Gott von mei-
 nen Augen abgewischt. Und
 weil das erste vergangen / so ist
 folgar kein Tod mehr. Kein
 Leid / kein Geschrey / kein
 Schmerz / noch Jammer wird
 mehr seyn. Schmerz und Seuf-
 zen / ja Angst und Noth wird
 wegmüssen.

Trutz sey demnach allen Feinden /

Das sie mir ein Leid anthun!

Unter lauter treuen Freunden

Bin und bleib' ich ewig nun:

Ja ich leuchte Sonnen klar

By der schönen Engel-Schaar:

Meine Seele den anschauet /

Dem sie dort hat stets vertrauet.

Nunmehr esse ich das Brod
 im Reich Gottes / und schmäke
 des Herrn Abendmahl. Denn
 die Hochzeit des Lamms ist kom-
 men / und sein Weib hat sich be-
 reitet. Mich wird nicht mehr
 hungern / noch dürsten / es wird
 auch nicht auf mich fallen die
 Sonn

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. iii

Sonne / oder irgend eine Hitze.
Den das Laim mitten im Stul
wird mich wenden und leiten zu
dem lebendigen Wasser / Brun.
Ich sitze mit den / so vom Mor-
gen und vom Abend kommen
seyn / mit Abraham / und Isaac /
und Jacob im Himmereich / und
esse und trincke über meines lieb-
sten Jesu Tisch in dessen Reich.
Ich werde trinken von den
reichen Gütern des Hauses
Gottes. Ja Gott selbst tränk-
et mich mit Bollust / als mit ei-
nem Strom. Nunmehr kan ich /
als ein Knecht (Magd) Gottes /
frölich seyn / und für guten
Muth jauchzen / weil ich mich
ewiglich freuē werde über dem /
das Gott geschaffen. Und weil
ich alles dorten in jener Angsts
Welt geduldet habe / so hab ich
nunmehr die Seligkeit erlan-
get in Christo Jesu mit ewiger
Glor und Herrlichkeit. Den un-
ser

ser Trübsal / die zeitlich und leicht ist /
 schafft eine ewige und über alle maß
 wichtige Herrlichkeit uns / die wir
 nicht sehen auf das sichtbare / sondern
 auf das unsichtbare. Deñ was sicht-
 bar ist / das ist zeitlich / was aber un-
 sichtbar ist / das ist ewig. Deswegen
 freue ich mich nunmehr mit unaus-
 sprechlicher Freude / die niemand von
 mir nehmen sol / weil ich anizo das
 Gute des HERRN im Lande der Le-
 bendigen sehe.

GOTT ist nun mein Theil und Heil /
 Hat Sich selbst mir vorgesparet.

Seine Hand mich wohl verwahret.

Mich trifft mehr kein Todes-Pfeil.

Ich bin nunmehr mit weissen Klet-
 dern angelegt / und mein Name wird
 nicht ausgetilget werden aus dem
 Buch des Lebens. Und wie ich dort
 getragen habe das Bilde des irdt-
 schen : also werde ich auch tragen das
 Bilde des himlischen. Nunmehr stehe
 ich nebst der grossen Schaar / so nie-
 mand zehlen kan / aus allen Heyden /
 Völkern und Sprachen / vor dem
 Stul des LAMES / Palmen in meinen
 Händen tragende / un̄ schrey mit gro-
 ser Stim̄ und sage : Heil sey dem /
 der auf dem Stul sitzt / unserm
 GOTT

wohl-zubereitetes Sterbe-Bette. 113

Gott und dem Lam̃. Nunmehr
hat mich Gott vor großer Liebe/weil
Er die Liebe selbst ist/wie ein Sie-
gel/ auf sein treues Vater-Hertz sehr
feste gesetzt/und/wie ein Siegel/auf
seinen allmächtigen unüberwind-
lichen Gnaden-Arm ebener maßen
gedruket. Ich ruhe nunmehr/als ei-
ne Taube/in den Felhöchern/in den
Steinrizen/in den sichern Trost-und
Schutz-Wunden meines Jesu/ und
werde mit unendlicher Kraft des H.
Geistes überschattet. Ewige Freude
wird nunmehr über meinem Haupte
seyn/weil ich in der großen Stadt/in
dem heiligen Jerusalem/inner und e-
wig bleiben werde. In dieser Stadt
sind alle Gassen mit weissen und rei-
nem Marmor gepflastert/ und wird
in allen Strassen von den heiligen
Engeln und andern Auserwehlten
Gottes einhellig das Alleluja gesun-
gen. Die Pforten Jerusalem sind von
Saphir und Smaragd gebauet/und
aus Edelsteinen rings um alle ihre
Mauern. Der Bau ihrer hohen und
großen Mauern ist vom Jaspis/und
die Stadt vom lautern Golde/gleich
dem reinen Glase. Diese Stadt darf
keiner

keiner Sonnen noch des Monden/
 daß sie ihr scheine. Denn die Herrlig-
 keit Gottes erleuchtet sie / und ihre
 Leuchte ist das Lamm. Hier ist ganz keine
 Nacht / vielweniger bedürffen wir ei-
 ner Leuchten. Denn Gott der Herr
 erleuchtet uns / und wir werden regie-
 ren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hier
 wird nicht gehört die Stimme des
 Weins / noch die Stimme des Klag-
 ens ; sondern wir haben Freude die
 Fülle und liebliches Wesen zur Rech-
 ten Gottes ewiglich. Nach welcher
 unaussprechlichen und unendlichen
 Himmels-Freude Ihr / O Ihr meine
 herz- und schmerzlich. betrübt. hinter-
 lassene ! noch inmerdar also verlangen
 und seufzen müßet : Ach ! weñ wer-
 den wir doch dahin kommen / daß
 wir Gottes Angesichte inmer und
 ewig schauen mögen. Damit a-
 ber dasselbe nach des Höchsten Rath
 un Willen sein bald geschehen möge /
 wolle deßen unendliche Gütigkeit
 aus Gnaden verleihen um Christi
 willen durch die Kraft des Heiligen
 Geistes / Amen.

* Ein

*) Ein selig = verstorbener
Water (Mutter) redet aus der Ewig-
keit seine a noch betrübt. Hinter-
lassenen inaesaunt also an:

(Nach der Singweise: Wie nach einer Was-
ser-Quelle / oder: Fruch dich sehr / D
meine Seele/rc.)

1.
Nun ist mir das Himmel-Leben/
Die Versüßte Ewigkeit/
Worden/da mir Iesus geben
Hat die Cron der Herrlichkeit.
Nun bin ich befreit vom Tod.
Cruz! der bitteren Angst und Noth/
Die mich jämmerlich mehr quälet.
Ich bin selig schon entseelet.

2.
Meine Seele ist gefahren
Hinauf in das Freuden-Zelt/
Und wil sich mit Iesu paaren/
Weil die höchst-verruchte Welt
Sie geneidet/Selbst ich sieh
Schon vor Gdt beliebt/und geh
Mit den Cherubin spazieren/
Die mich Engel schön bezieren.

3.
Selbsten meiner Seelen-Bonne/
Iesus/mein vertrautes Herz/
Gleicher mich der güldnem Sonne/
Weil ich dorten großen Schmerz
Hab' erduldet. Iesus liebt
Mich/weil mich die Welt betrübt
Ofters hat. In Iesus Armen
Wil ich ewiglich erwärmen.

4.

Jesus speiset mich mit Freuden/
Mit Trost labet Jesus mich/
Er giebt mir vor Angst und Leiden
Lauter Nectar ewiglich.
Jesus ist mein Bräutigam/
Der mir dort am Creuzes-Stamm
Hat das Paradis versprochen/
Und der Sünden Schuld gerochen.

5.

Drum wil ich die Welt verlachen/
Als das rechte Sünden-Nest.
Ich wil für dem Höllen-Rachen
Mich nicht fürchten; sondern fest
An Dir/ Jesu! iederzeit
Kleben/weil Du deine Seit
Mir zu gut hast aufgeschlossen/
Woraus dort dein Blut geflossen.

6.

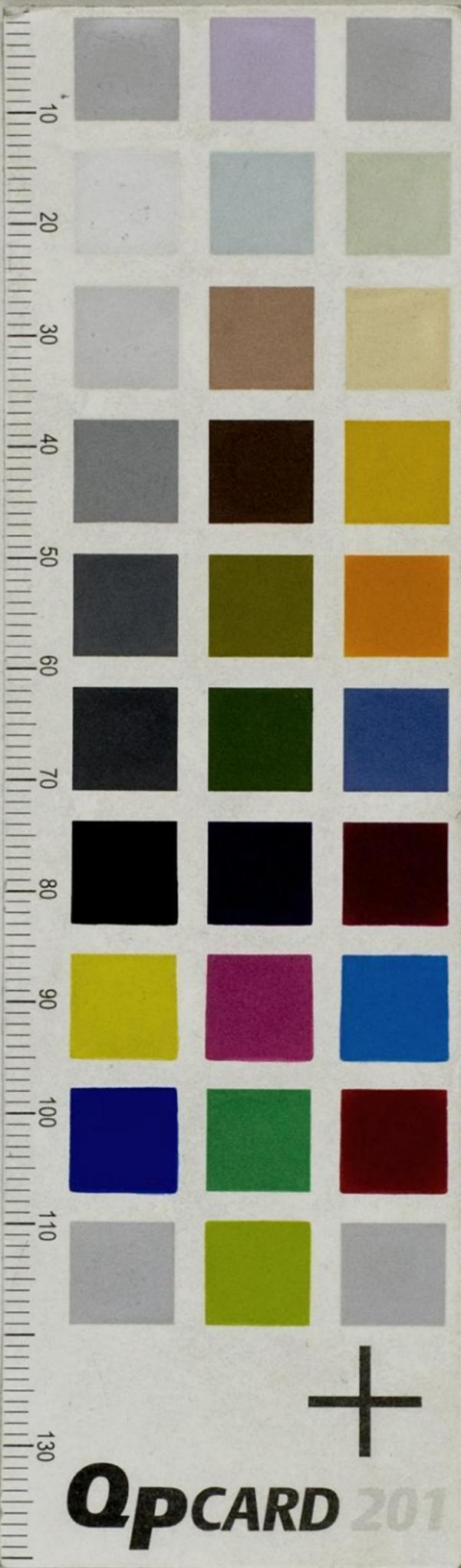
Du/Du sollst mich auch nicht kränken/
Herz-verwundter Ehe-Schaz!
Weil dich wil mein Jesus tränken
Bald/bald. Ein beschöner Plaz
Wird Dir hier in unserm Land/
Wann du mit gebogter Hand
Wirst zu deinem Jesu fliehen/
Und den güldnen Pol durchziehen.

7.

Aber Ach! Ihr Kinder! schmerzet
Mich/Ach! Ach! Ihr kränket mich/
Weil mich nun mein Jesus herzet/
Und ihr noch des Todes Stich
Leider unterworfen seyd!
Gott behüte euch vor Leid
Unterdeßen/biß ihr schwebet
Dorten/wo mein Jesus lebet.

WJRM/Drukts Samuel Ebel.

Perlege dante des d. 9
Febr. 1704



OpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN/GDZ/2014